


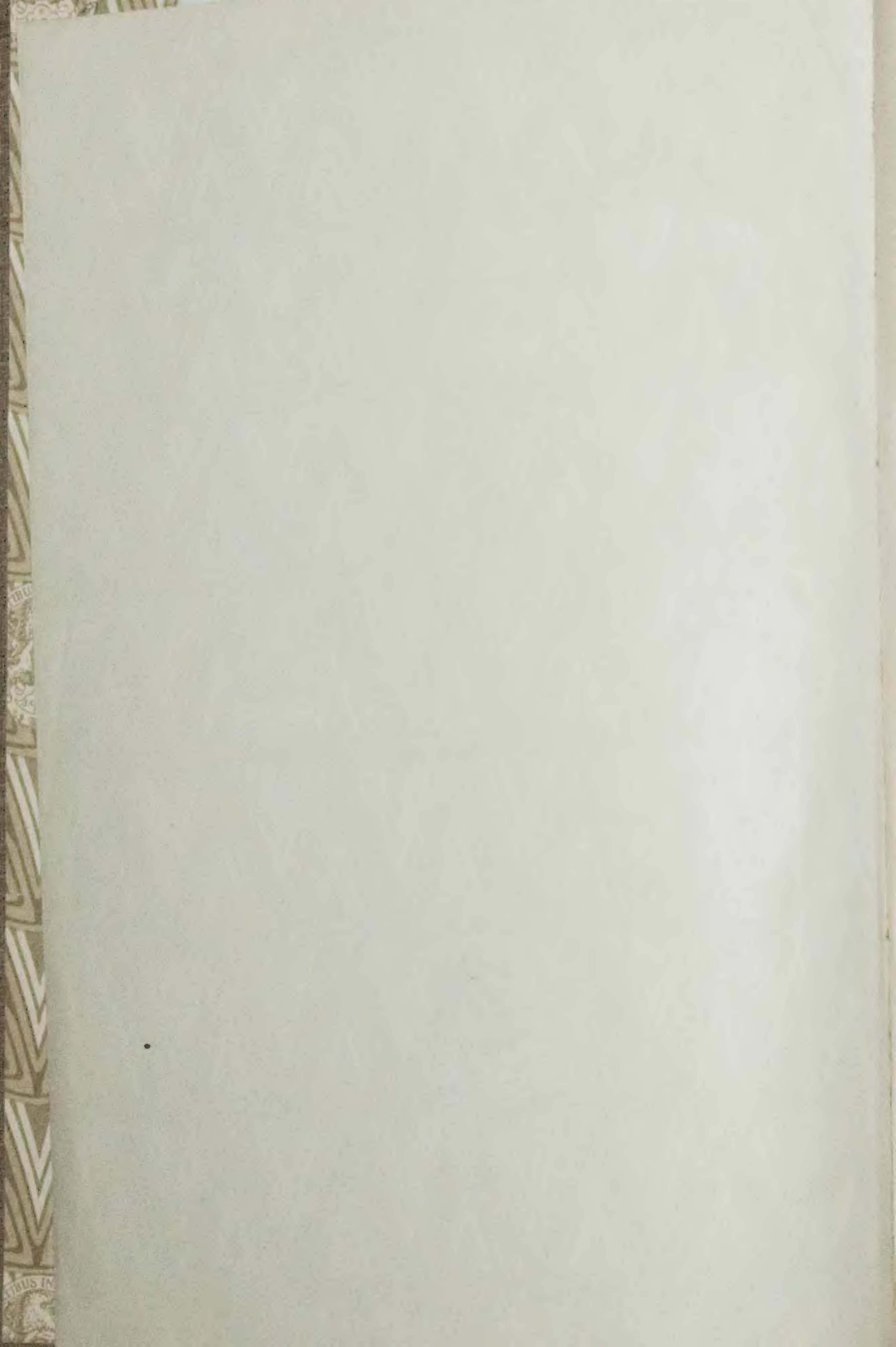
TEXTBIBEL

INDER  
ÜBERSETZUNG  
VON

KAUTZSCH & WEIZSÄCKER









# Textbibel

des

## Alten und Neuen Testaments

in Verbindung mit zahlreichen Fachgelehrten

herausgegeben

von

**D. G. Kaatzich**

Professor der Theologie in Halle a. S.

## Das Neue Testament

in der Übersetzung

von

**Carl Weizsäcker**

D. Th.

Zweite Auflage

(9. — 16. Tausend)



Tübingen

Verlag von J. C. B. Mohr (Paul Siebeck)

1906



# Die Apostel

## Der Apostel Thaten

1 In meiner ersten Erzählung, o Theophilus, habe ich davon gehandelt,  
2 was Jesus alles that und lehrte, von Anfang an bis zu dem Tage, da er er-  
hoben ward, nachdem er den Aposteln Aufträge gegeben durch den heiligen  
3 Geist, welche er auserwählt hatte, welchen er sich auch lebendig erwies nach  
seinem Leiden durch viele Beweise, indem er sich sehen ließ vierzig Tage lang,  
4 und über das Reich Gottes Aufschluß gab. Da er nun so mit ihnen zusammen  
war, befahl er ihnen sich nicht von Jerusalem zu entfernen, sondern abzuwarten  
5 die Verheißung des Vaters, die ihr von mir gehört habt; denn Johannes taufte mit  
Wasser, ihr aber sollt in heiligem Geiste getauft werden, in wenigen Tagen von jetzt ab.  
6 Da fragten ihn die Versammelten: Herr, richtest du in dieser Zeit das Reich  
7 wieder auf für Israel? Er sprach zu ihnen: es ist nicht eure Sache, Zeiten  
8 und Fristen zu kennen, die der Vater bestimmt hat in seiner Vollmacht; aber  
ihr werdet Kraft empfangen, wenn der **heilige Geist** auf euch kommt, und werdet  
meine Zeugen sein in Jerusalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis  
9 ans Ende der Erde. Und als er dies gesagt, ward er unter ihrem  
Zuschauen **in die Höhe gehoben**, und eine Wolke nahm ihn auf von ihren Augen  
10 weg. Und wie sie ihre Augen auf den Himmel hefteten, während er dahin  
11 gieng, siehe da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Kleidern, dieselben  
sprachen: ihr Galiläische Männer, was steht ihr und blickt gen Himmel? Dieser  
Jesus, der von euch weg zum Himmel erhoben ward, der wird ebenso kommen,  
12 in derselben Weise wie ihr ihn gesehen habt in den Himmel dahin gehen. Hierauf  
kehrten sie zurück nach Jerusalem vom Berge, den man Delberg heißt und der nahe  
13 bei Jerusalem liegt, einen Sabbatweg weit. Und als sie hineingekommen,  
giengen sie in das Obergemach hinauf, wo sie sich aufzuhalten pflegten: Petrus  
und Johannes, und Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholo-  
mäus und Matthäus, Jakobus des Alphäus Sohn und Simon der Eiferer,  
14 und Judas des Jakobus Sohn. Diese alle beharrten da einmüthig im Gebet  
nebst Frauen, und Mariam der Mutter des Jesus und mit seinen Brüdern.

---

15 Und in diesen Tagen stand Petrus auf inmitten der Brüder und sprach  
16 (und es waren etwa hundertundzwanzig Personen beisammen): ihr Männer und  
Brüder, es mußte die Schrift erfüllt werden, welche der heilige Geist voraus-  
geredet hat durch den Mund Davids über Judas, der den Führer gemacht hat  
17 für die Häsher Jesus', weil er zu uns gezählt war und das Los dieses Dienstes  
18 empfangen hatte. Dieser also erwarb sich einen Acker vom Lohne der Ungerech-  
tigkeit, und er that einen Sturz kopfüber, und barst mitten entzwei, und alle



seine Eingeweide wurden ausgeschüttet; was denn auch kund wurde bei allen 19  
Einwohnern von Jerusalem, so daß jener Acker in ihrer Sprache den Namen  
Seine Hütte soll öde werden, und niemand darin wohnen, und: Sein Amt soll ein  
Anderer übernehmen. So muß nun einer von den Männern, welche mit uns 21  
gezogen sind die ganze Zeit über, da der Herr Jesus bei uns ein- und aus-  
gieng, von dem Anfang mit der Taufe des Johannes an bis zu dem Tage, 23  
da er auferhoben ward von uns weg, von diesen einer muß Zeuge mit uns  
werden für seine Auferstehung. Und sie stellten zwei auf, Joseph mit Namen 23  
Barjabbas, der den Beinamen Justus führte, und **Matthias**, und beteten also: 24  
du Herr, Herzenstkenner über alle, zeige du, welchen von diesen beiden du  
auswählst hast, einzunehmen die Stelle dieser Bedienstung und Sendung, von 25  
der Judas abgetreten ist, um an seinen eigenen Ort zu gehen; und gaben ihnen 26  
Lose, und das Loß fiel auf Matthias, und er wurde den elf Aposteln beigelegt.

Und als der Pfingsttag gekommen, waren sie alle an einem Orte bei- 2  
sammen, und es kam plötzlich ein Brausen vom Himmel wie wenn ein Sturm- 2  
wind daherkommt, und erfüllte das ganze Haus wo sie saßen, und es erschienen 3  
ihnen Zungen die sich verteilten wie von Feuer, und es setzte sich auf jeden  
einzelnen von ihnen, und sie wurden alle voll heiligen Geistes, und fiengen an 4  
mit anderen Zungen zu reden, wie der Geist es ihnen gab auszusprechen. Es 6  
waren aber in Jerusalem wohnhaft Juden, fromme Männer von allen Völkern  
unter dem Himmel her. Als aber diese Stimme ertönte, strömte die Menge 6  
zusammen, und war überrascht, denn jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache  
reden. Sie staunten aber alle zusammen und verwunderten sich und sprachen: 7  
sind nicht alle diese, die da reden, Galiläer? wie kommt es, daß wir jeder 8  
seine Sprache hören, in der wir geboren sind — Parther und Meder und 9  
Elamiter, und die Bewohner von Mesopotamia, Judäa und Kappadokia, Pontus  
und Asien, Phrygia und Pamphylia, Aegyptus und dem Libyschen Lande bei 10  
Cyrene, und die sich hier aufhaltenden Römer, Juden und Proselyten, Kreter 11  
und Araber, — wir hören sie reden mit unseren Zungen von den großen Thaten  
Gottes? Sie staunten aber alle zusammen und wußten nicht Bescheid, und 12  
sprachen einer zum andern: was will das sein? Andere aber spotteten und 13  
sagten: sie sind voll süßen Weins. Es stellte sich aber **Petrus** auf mit den Elf, 14  
erhob seine Stimme und sprach sie an:

Ihr jüdische Männer und ihr sämtliche Bewohner von Jerusalem, das  
soll euch kund sein, horchet auf meine Worte. Keineswegs sind diese trunken, 15  
wie ihr unterstellt; ist es doch die dritte Stunde am Tag; sondern dies ist, 16  
was gesagt ist durch den Propheten Joel:

Und es wird sein in den letzten Tagen, spricht Gott, da giesse ich aus von 17  
meinem Geist über alles Fleisch, und eure Söhne und eure Töchter werden weis-  
sagen, und eure Jünglinge werden Gesichte sehen, und eure Greise werden Träume  
träumen, ja über meine Knechte und über meine Mägde giesse ich aus in jenen 18  
Tagen von meinem Geist, und sie werden weissagen. Und ich werde Wunder geben 19  
im Himmel oben und Zeichen auf der Erde unten, Blut und Feuer und Rauch-  
qualm. Die Sonne wird sich in Finsternis wandeln und der Mond in Blut, bevor 20  
da kommt der große Tag des Herrn, der herrliche. Und es wird geschehen, daß 21  
jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.

Ihr israelitische Männer, höret diese Worte: Jesus den Nazoräer, einen 22  
Mann erwiesen von Gott her bei euch mit gewaltigen Thaten und Wundern



und Zeichen, die Gott durch ihn gethan hat in eurer Mitte, wie ihr selbst  
 23 wisset, diesen, hinaus gegeben durch den beschlossenen Willen und die Voraussicht  
 Gottes, habt ihr durch die Hand der Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen und  
 24 getötet; ihn hat Gott auferweckt, indem er die Wehen des Todes brach, wie  
 25 es denn nicht möglich war, daß er von demselben behalten würde. Denn David  
 sagt auf ihn: Ich sah den Herrn vor mir beständig; weil er ist zu meiner  
 26 Rechten, damit ich nicht wauke. Darum wurde mein Herz froh und meine Zunge  
 27 jubelte; aber auch mein Fleisch noch wird auf Hoffnung ruhen, weil du meine  
 Seele nicht in der Unterwelt lassen wirst, noch deinen Heiligen Verwesung sehen  
 28 lassen. Du hast mir Pfade des Lebens kund gethan, du wirst mich erfüllen mit  
**Wonne vor deinem Angesicht.**

29 Ihr Männer und Brüder, ich darf es offen zu euch sagen: was den Patri-  
 archen David betrifft, so ist er gestorben und begraben, und sein Denkmal ist  
 30 unter uns bis auf diesen Tag. Da er nun Prophet war, und wußte, daß ihm  
 31 Gott zugeschworen hatte seinen Thron zu besetzen mit Frucht seiner Lende, so hat  
 er in Voraussicht geredet von der Auferstehung des Christus, daß der nicht  
 32 der Unterwelt überlassen sei, noch sein Fleisch die Verwesung sehe. Diesen, Jesus  
 33 hat Gott auferweckt, davon wir alle Zeugen sind. Nachdem er nun zur Rechten  
 Gottes erhöht ward und er auch die Verheißung des heiligen Geistes vom Vater  
 in Empfang genommen hat, so hat er ausgegossen dieses, was ihr sehet und  
 34 höret. Denn David ist nicht zum Himmel aufgestiegen; er sagt aber:

35 **Es sprach der Herr zu meinem Herrn: setze dich zu meiner Rechten, bis ich  
 lege deine Feinde unter deine Füße.**

36 So erkenne nun das ganze Haus Israel zweifellos, daß ihn Gott zum Herrn  
 und Christus gemacht hat, diesen Jesus, welchen ihr gekreuzigt habt.

37 Wie sie aber das hörten, gieng es ihnen durchs Herz, und sie sagten  
 zu Petrus und den übrigen Aposteln: was sollen wir thun, ihr Männer und  
 38 Brüder? Petrus aber zu ihnen: thut Buße, und lasse sich ein jeder von euch  
 taufen in dem Namen Jesus Christus zur Vergebung eurer Sünden, so werdet  
 39 ihr die Gabe des heiligen Geistes empfangen. Denn euch gilt die Verheißung  
 und euren Kindern, und allen denen in der Ferne, so viel ihrer der Herr unser  
 40 Gott herbeiruft. Und noch mit vielen weiteren Reden beschwor und ermahnte  
 41 er sie und sagte: lasset euch erretten aus diesem verkehrten Geschlecht. Die nun  
 sein Wort annahmen, ließen sich taufen, und kamen an jenem Tage hinzu un-  
 gefähr **dreitausend Seelen.**

42 Sie beharrten aber in der Lehre der Apostel und der Gemeinschaft, im  
 43 Brotbrechen und den Gebeten. Furcht aber ergriff alle Seelen; viele **Wunder  
 44 und Zeichen** aber geschahen durch die Apostel. \*) Alle aber, die gläubig ge-  
 45 worden, hielten sich zusammen und hatten **alles gemeinam**, und sie verkauften  
 ihre Güter und Habe, und verteilten es unter alle, je nach dem Bedürfnis  
 46 eines jeden. Und indem sie täglich einmütig ausharrten im Tempel und zu  
 Hause das Brot brachen, genossen sie ihre Nahrung in Jubel und Einsalt des  
 47 Herzens, unter Lob Gottes und gutem Einvernehmen mit dem ganzen Volk.  
 Der Herr aber fügte ihrer Vereinigung täglich bei, die sich retten ließen.

\*) in Jerusalem, und große Furcht lag auf allen.



Petrus aber und Johannes stiegen hinauf in den Tempel zur Gebets- 3  
 stunde, der neunten. Und es wurde eben ein von Mutterleib an lahmer Mann 2  
 herbeigetragen, den man täglich an das sogenannte schöne Thor des Tempels  
 setzte, um Almosen von den Besuchern des Tempels zu erbetteln. Als derselbe 3  
 Petrus und Johannes sah, wie sie in den Tempel eintreten wollten, bat er  
 sie um ein Almosen. Petrus aber mit Johannes blickte ihn an und sagte: siehe 4  
 her zu uns. Er aber spannte auf sie, in der Erwartung etwas von ihnen zu 5  
 bekommen. Petrus aber sprach: Silber und Gold habe ich nicht, was ich aber 6  
 habe, das gebe ich dir: im Namen Jesus Christus, des Nazoräers: wandle.  
 Und er faßte ihn an der rechten Hand und richtete ihn auf; alsbald aber 7  
 wurden seine Sohlen und Knöchel fest, und er sprang auf und stand, und 8  
 wandelte, und trat mit ihnen in den Tempel, gieng herum und sprang, und  
 lobte Gott. Und das ganze Volk sah ihn herumgehen und Gott loben. Sie 9. 10  
 erkannten ihn aber als den, der zum Almosen gesessen am schönen Thor des  
 Tempels, und wurden voll Staunens und Begeisterung über dem, was mit  
 ihm vorgegangen. Während er aber den Petrus und den Johannes festhielt, 11  
 strömte das ganze Volk außer sich bei ihnen zusammen, in der sogenannten Halle  
 Salomos. Da es aber Petrus sah, redete er das Volk an: 12

Ihr, israelitische Männer, was wundert ihr euch über diesem, oder was  
 sehet ihr uns an, als hätten wir durch eigene Kraft und Frömmigkeit bewirkt,  
 daß er wandelt? Der Gott Abrahams und Gott Isaaks und Gott Jakobs, 13  
 der Gott unserer Väter hat seinen Knecht Jesus verherrlicht, den ihr aus-  
 geliefert und verleugnet habt vor Pilatus, da dieser beschloffen hatte ihn los-  
 zulassen, ihr aber habt den Heiligen und Gerechten verleugnet, und euch einen 14  
 Mörder freigegeben. Den Anführer des Lebens aber habt ihr getötet, den Gott 15  
 von den Toten auferweckt hat, wovon wir Zeugen sind. Und auf den Glauben 16  
 an seinen Namen hat diesen hier, den ihr seht und kennt, sein Name fest ge-  
 macht, und der Glaube der durch ihn geht, hat demselben diese seine gesunden  
 Glieder wieder geschenkt, vor euch allen. Und nun Brüder, ich weiß, daß ihr 17  
 es in Unwissenheit gethan, sowie auch eure Oberen; Gott aber hat also erfüllt, 18  
 was er voraus verkündet hatte durch aller Propheten Mund: daß sein Christus  
 leiden solle. So thut denn Buße und belehrt euch, daß eure Sünden aus- 19  
 gelöscht werden, auf daß da kommen Zeiten der Erquickung vom Angesicht des 20  
 Herrn, und er absende den für euch zuvor bestellten Christus Jesus, welchen 21  
 der Himmel aufnehmen muß bis zu den Zeiten da alles hereingebracht wird,  
 was Gott geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher.  
 Moses hat gesagt: 22

Einen Propheten wird euch der Herr Gott erwecken aus euren Brüdern,  
 wie mich; auf ihn sollt ihr hören in Allem, was er zu euch redet. Es soll aber 23  
 geschehen, daß jede Seele, die nicht auf jenen Propheten hört, wird ausgelilgt  
 werden aus dem Volk.

Und alle die Propheten von Samuel an und in den folgenden Zeiten, so viel 24  
 ihrer geredet, haben auch diese Tage verkündet. Ihr seid die Söhne der Pro- 25  
 pheten und des Bundes, welchen Gott mit unseren Vätern schloß, da er zu  
 Abraham sagte:

Und in deinem Samen sollen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden.  
 Euch zuerst hat Gott seinen Knecht aufgestellt, und abgesandt euch zu segnen 26  
 durch Belehrung eines jeden von euren Bosheiten.



4 Da sie aber zum Volke in solcher Weise redeten, machten sich die Priester  
 2 heran und der Kommandant des Tempels und die Sadducäer, im Aerger darüber,  
 daß sie das Volk belehrten, und an Jesus die Auferstehung von den Toten  
 3 verkündeten, und legten Hand an sie und setzten sie in Gewahrsam auf morgen.  
 4 Denn es war schon Abend. Viele aber von denen, die das Wort hörten, wurden  
 5 gläubig, und es belief sich die Zahl auf fünftausend Mann. Es geschah  
 aber, daß am folgenden Tage sich ihre Oberen, Ältesten und Schriftgelehrten in  
 6 Jerusalem versammelten, (ebenso Annas der Hohepriester, und Kaiphas, und Jo-  
 7 hannes und Alexander, und wer vom hohenpriesterlichen Stamm da war), und sie  
 ließen sie vorführen und forschten: durch welche Kraft oder durch welchen Namen  
 8 habt ihr das gethan? Hierauf ward Petrus voll heiligen Geistes, und sagte  
 9 zu ihnen: Ihr Obere des Volks und Älteste, wenn wir heute uns zu verant-  
 worten haben wegen der Wohlthat, an einem gebrechlichen Menschen, durch wen  
 10 der gerettet ward, so möge euch allen und dem ganzen Volke Israel kund sein,  
 daß in dem Namen Jesus Christus, des Nazoräers, den ihr gekreuzigt habt,  
 den Gott von den Toten auferweckt hat, daß darin dieser gesund vor euch steht.  
 11 Dieser ist der Stein, der von euch den Saulenten verachtet ward, der zum Eck-  
 12 stein geworden ist. Und es ist in keinem andern Heil, gibt es doch auch keinen  
 andern Namen unter dem Himmel, der den Menschen gegeben wäre, dadurch  
 13 wir gerettet werden sollen. Da sie aber den Freimut des Petrus und Johannes  
 sahen, und erfahren hatten, daß es ungelehrte und ungebildete Leute seien,  
 14 wunderten sie sich. Sie erkannten sie als Genossen Jesus', und zugleich sahen  
 sie den geheilten Menschen bei ihnen stehen, da wußten sie nichts zu entgegnen.  
 15 Sie ließen sie aber aus dem Synedrium hinausführen, und beriethen mit ein-  
 16 ander also: was sollen wir mit diesen Leuten machen? Denn daß ein deut-  
 liches Zeichen durch sie geschehen, ist allen Einwohnern von Jerusalem offenbar  
 17 und können wir nicht leugnen. Aber damit es sich nicht weiter verbreite im  
 Volk, so wollen wir sie bedrohen, nichts mehr auf diesen Namen zu irgend  
 18 jemand zu reden. Und sie riefen sie und befahlen ihnen durchaus nichts ver-  
 19 lauten zu lassen noch zu lehren auf den Namen Jesus. Petrus und Johannes  
 aber antworteten ihnen also: ob es recht ist vor Gott, auf euch mehr zu hören  
 20 als auf Gott, das urteilt selbst: wir können ja nicht unterlassen, davon zu reden,  
 21 was wir gesehen und gehört haben. Jene aber entließen sie unter Drohungen, denn  
 sie fanden keinen Weg, sie zu strafen, dem Volk gegenüber, weil alles Gott pries  
 22 über dem Geschehenen. Denn der Mensch war über vierzig Jahre alt, an welchem  
 23 dieses Zeichen der Heilung geschehen war. Nachdem sie aber freigelassen  
 waren, giengen sie zu den Ährigen und berichteten, was die Hohenpriester und die  
 24 Ältesten zu ihnen gesagt hatten. Als diese es vernahmen, erhoben sie einmütig  
 ihre Stimme zu Gott und sprachen: Herr, der du hast den Himmel ge-  
 25 macht und die Erde, und das Meer, und alles was darinnen ist, der du durch  
 heiligen Geist im Munde unseres Vaters, deines Knechtes David gesprochen hast:  
 26 Was tobten die Nationen und sannnen die Völker Eitles? Die Könige der Erde  
 sind erschienen und die Herrscher haben sich versammelt, wider den Herrn und  
 27 wider seinen Christus. Sie haben sich versammelt in Wirklichkeit in dieser Stadt  
 wider deinen heiligen Knecht Jesus den du gesalbt, Herodes und Pontius Pilatus  
 28 mit den Heiden und den Völkern Israels, zu thun, was deine Hand und dein  
 29 Rat voraus bestimmt hatte. Und nun, Herr, achte du auf ihre Drohungen, und  
 30 verleihe deinen Knechten, mit allem Freimut dein Wort zu reden, indem du  
 deine Hand ausstreckst zur Heilung, und daß Zeichen und Wunder geschehen



durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesus. Und als sie gebetet, 31  
erhebte der Ort wo sie versammelt waren, und sie wurden alle erfüllt vom  
heiligen Geist, und redeten das Wort Gottes frei heraus.

Die Menge der gläubig gewordenen aber war ein Herz und eine Seele, 32  
und keiner nannte ein Stück von seiner Habe sein eigen, sondern sie hatten  
alles gemein. Und mit großer Kraft gaben die Apostel das Zeugnis von der 33  
Auferstehung des Herrn Jesus Christus, und große Gunst fiel ihnen allen zu.  
Es gab auch keinen Bedürftigen mehr unter ihnen; die Besitzer von Grund- 34  
stücken oder Häusern waren, verkauften es, brachten den Erlös des Verkauften,  
und legten ihn den Aposteln zu Füßen; dann wurde es verteilt an jedermann 35  
je nach eines Bedürfnis. Joseph aber, der von den Aposteln den Namen 36  
**Barnabas** erhalten, was übersetzt heißt: Sohn des Trostes, ein Levite, Cyprier  
nach der Herkunft, verkaufte einen Acker den er besaß, brachte das Geld und 37  
legte es den Aposteln zu Füßen. Ein Mann aber mit Namen **Ananias** 5  
nebst seiner Frau **Sapphira** verkaufte ein Gut, unterschlug vom Erlös mit Bor- 2  
wissen auch der Frau, und brachte einen Teil davon und legte ihn den Aposteln  
zu Füßen. Petrus aber sprach: Ananias, warum hat der Satan dein Herz 3  
erfüllt, den heiligen Geist zu belügen und zu unterschlagen vom Erlös aus dem  
Lande? Konntest du es nicht behalten als dein Eigentum, und ebenso nach dem 4  
Verkauf frei verfügen über das Deinige? Warum hast du dir das in den  
Sinn gesetzt? Du hast nicht Menschen belogen, sondern Gott. Wie aber Ananias 5  
diese Worte hörte, fiel er nieder und verschied; und große Furcht kam über alle,  
die es hörten. Die jungen Männer aber standen auf, rafften ihn zusammen 6  
und trugen ihn hinaus, und begruben ihn. Nach Verfluß von etwa drei Stunden 7  
aber trat auch seine Frau ein, die von dem Vorgefallenen nichts wußte. Petrus 8  
aber redete sie an: sage mir, ob ihr das Land um so und so viel abgegeben  
habet? Sie aber sagte: ja um so viel. Petrus aber sagte zu ihr: was ist 9  
das, daß ihr zusammen ausgemacht habt, den Geist des Herrn zu versuchen?  
Siehe, die Füße derer, die deinen Mann begraben haben, sind an der Thüre,  
sie werden dich hinaustragen. Da fiel sie sogleich zu seinen Füßen nieder und 10  
verschied. Als aber die jungen Männer eintraten, fanden sie sie tot, und trugen  
sie hinaus, und begruben sie bei ihrem Manne. Und es kam große Furcht über 11  
die ganze Gemeinde und über alle, welche dieses hörten.

Durch die Hand der Apostel aber geschahen viele Zeichen und Wunder 12  
im Volk; und sie pflegten alle sich zu vereinigen in der Halle Salomos. Von 13  
den übrigen aber wagte niemand sich ihnen anzuschließen, sondern das Volk sah  
an ihnen hinauf. Um so mehr aber wuchs die Zahl derer, die an den Herrn 14  
glaubten, Scharen von Männern und Frauen. So daß sie die Kranken selbst 15  
auf die Straßen hinausbrachten und auf Betten und Bahren hinlegten, damit  
wenn Petrus käme, doch sein Schatten auf einen von ihnen fallen möge. Es 16  
strömte aber auch die Menge von den Städten der Umgegend Jerusalems zu-  
sammen, und sie brachten Kranke und solche, die von unreinen Geistern belästigt  
waren, die wurden alle geheilt.

Der Hohepriester aber erhob sich samt seinem ganzen Anhang, daß heißt 17  
der Sekte der Sadducäer, und sie wurden voll Eifersucht, und legten Hand 18  
an die Apostel, und setzten sie in öffentliches Gefängnis. Ein Engel des Herrn 19  
aber öffnete bei Nacht die Thüren des Gefängnisses, führte sie heraus und  
sprach: gehet hin und tretet auf, und verkündet im Tempel dem Volke ohne 20  
Vorbehalt die Worte von diesem Leben. Da sie aber das hörten, giengen sie 21



um die Morgenfrühe in den Tempel und lehrten. Der Hohepriester aber stellte sich ein mit seinem Anhang, und sie riefen das **Synedrium** zusammen und die ganze Ältestenschaft der Söhne Israels, und schickten ins Gefängnis sie zu  
 22 holen. Die Diener aber, da sie hinkamen, fanden sie nicht im Gefängnis. Sie  
 23 lehrten aber zurück und berichteten: das Gefängnis haben wir mit aller Sorgfalt  
 verschlossen gefunden, und die Wächter an den Thüren stehend; aber da wir  
 24 öffneten, haben wir drinnen niemand gefunden. Wie aber der Kommandant des  
 Tempels und die Hohenpriester diese Dinge hörten, saamen sie vergeblich darüber,  
 25 was das sein solle. Es erschien aber einer, und meldete ihnen: siehe, die Männer  
 26 die ihr ins Gefängnis gesetzt, stehen im Tempel und lehren das Volk. Hierauf  
 gieng der Kommandant mit seinen Leuten hin, und holte sie, nicht mit Gewalt,  
 27 denn sie fürchteten sich vor dem Volke, sie möchten gesteinigt werden. Sie  
 28 brachten sie aber vor das **Synedrium**, und der Hohepriester befragte sie also:  
 wir haben euch doch strenge befohlen, nicht auf diesen Namen zu lehren, und  
 siehe, ihr habt Jerusalem erfüllt mit eurer Lehre, und wollt auf uns das Blut  
 29 dieses Menschen bringen. **Petrus** aber und die Apostel antworteten: man muß  
 30 Gott mehr gehorchen als Menschen. Der Gott unserer Väter hat Jesus auf-  
 31 erweckt, den ihr hingerichtet hattet durch Aufhängen am Holz. Den hat Gott  
 als Führer und Erlöser erhöht zu seiner Rechten, zu geben Israel Buße und  
 32 Sündenvergebung. Und wir sowohl sind Zeugen dieser Dinge, als auch der  
 33 heilige Geist, welchen Gott gegeben denen, die ihm gehorchen. Sie aber, da  
 34 sie dieses hörten, ergrimmten sie und waren entschlossen sie umzubringen. Es  
 stand aber im **Synedrium** ein Pharisäer auf, mit Namen **Gamaliel**, ein bei  
 allem Volk angesehener Gesetzeslehrer, hieß die Leute einen Augenblick hinaus-  
 35 führen, und sprach zu ihnen: ihr israelitische Männer, nehmt euch in Acht bei  
 36 diesen Leuten mit eurem Vorhaben. Denn vor diesen Tagen stand auf Theudas,  
 der machte etwas aus sich, dem hiengen etwa vierhundert Männer an; er wurde  
 37 getödtet, und alle die sich zu ihm hielten, versprengt und vernichtet. Nach ihm  
 stand auf Judas der Galiläer, in den Tagen der Schätzung, und brachte ein  
 Volk zum Abfall unter seiner Führung; und er gieng zu Grunde, und alle die  
 38 zu ihm gehalten, wurden zerstreut. Und für diesmal sage ich euch, laffet ab  
 von diesen Leuten und gebt sie frei (denn wenn der Plan oder das Werk von  
 39 Menschen ist, so wird es zu nichts werden; ist es aber aus Gott, so vermöget  
 ihr nicht sie zu vernichten) um nicht gar als Gotteswiderjacher erfunden zu  
 40 werden. Sie folgten ihm aber, ließen die Apostel rufen, und mit Ruten züch-  
 tigen, und befahlen ihnen nicht auf den Namen Jesu zu reden, und entließen  
 41 sie. Da zogen sie mit Freude ab aus dem **Synedrium**, weil sie gewürdigt  
 42 worden, um des Namens willen beschimpft zu werden. Und sie ließen nicht  
 ab, täglich im Tempel und zu Hause zu lehren, und die frohe Botschaft von  
 Christus Jesus zu verkünden.

*Tracy* 6 In diesen Tagen aber entstand bei der Vermehrung der Jünger ein  
 Murren der **Hellenisten** gegen die Hebräer, weil ihre Witwen bei der täglichen  
 2 Verpflegung zurückgesetzt wurden. Die Zwölf aber beriefen die Versammlung  
 der Jünger und sprachen: es will uns nicht gefallen, daß wir das Wort Gottes  
 3 versäumen müssen, um den Tischdienst zu besorgen. Sehet euch doch um, Brüder,  
 nach **sieben** bewährten **Männern** aus eurer Mitte, voll von Geist und Weisheit,  
 4 welche wir für dieses Bedürfnis aufstellen wollen. Wir aber wollen beharren



im Gebet und Dienst des Wortes. Und die Rede fand Beifall bei der ganzen Versammlung, und sie wählten Stephanus, einen Mann voll Glaubens und heiligen Geistes, und Prochorus, und Niphoras, und Nikanor, und Timon, und Parmenas, und Nikolaus einen Proselyten von Antiochia. Die stellten sie den Propheten vor, und sie beteten und lauten ihnen die Hände auf.

Und das Wort Gottes brütete sich aus, und die Zahl der Jünger in Jerusalem vermehrte sich unendlich, und eine große Menge von Priestern unterwarf sich dem Glauben.

**Stephanus** aber, voll Gnade und Kraft, that Wunder und große Zeichen unter dem Volk. Es standen aber einige auf von den Hellenen der sogenannten Cyrenäer der Lybier und Aegyptier und Alexandriner und derer von Kilikia und Asia, und disputierten mit Stephanus, und vermodeten der Weisheit und dem Geist, womit er sprach, nicht zu widerstehen. Da stifteten sie Stephanum an, auszusagen: wir haben ihn Lateinworte reden hören auf Griechisch und Griechisch. Und sie versetzten das Volk auf, und die Hellenen und die Cyrenäer gelehrten, und setzten ihm auf, griffen ihn und schleppten ihn in das Synagoga. Da er saß, saßen Pharisee auf, auszusagen: Dieser Mensch lehrt wider das Gesetz, und wider die heilige Stätte und das Gesetz. Denn wir haben ihn sagen hören, dieser Jesus der Nazoräer wird diese Stätte zum Fuß, und die Tempel, welche uns Moses gegeben hat. Und da sie alle auf ihn blickten, sah er sie sein Antlitz wie eines Engels Antlitz. Der Pharisee aber sprach: ist dem so? Er aber sprach:

Mein Bruder und Vater, Ihesus, der Gott der Herrlichkeit erschien Abraham, da er in Mesopotamien war, ehe er sich in Syrien begab, und sprach zu ihm: siehe weg aus deinem Lande und von deiner Verwandtschaft, und komm her in das Land, das ich dir zeigen will. Da zog er ab von dem Chaldaeer Land und ließ sich nieder in Haran. Und von da kam er mit seines Vaters Tod in dieses Land, welches ihm jetzt bezeugt. Und er achte ihm keinen Erbtheil, denn auch nicht einen Haß, aber er erbat sich zum Segen zu geben ihm und seinem Samen nach ihm, zur Zeit da er starb. Und Gott sprach aber also: dein Same soll Verfassere sein in einem fremden Land, und sie werden ihn knechten und mishandeln vierhundert Jahre. Und das Volk, dem sie dienen werden, will ich richten, sprach Gott, und nach diesem werden sie aussiehen und mir dienen an diesem Orte. Und er gab ihm den Grund der Weisheit; und solchergestalt zeugte er den Hirn und bewies ihm am dritten Tage, und Naal den Jakob, und Jakob die zwölf Patriarchen.

Und die Patriarchen waren eifersüchtig gegen Joseph und verkauften ihn nach Aegypten: und Gott war mit ihm. Und er errettete ihn aus dem Aegypten, und gab ihm Gnade und Weisheit vor Pharao, dem Könige von Aegypten, und er bestellte ihn als Regenten über Aegypten und über sein ganzes Haus. Es kam aber eine Hungersnot über ganz Aegypten und Syrien, und eine große Bedrängnis, und viele Väter trüben keine Städte an. Da aber Jakob hatte, daß es in Aegypten Getraide gäbe, schickte er seine zwölf Söhne vor erben nach ab, und beim weiten mal gab sich Joseph seinen Brüdern zu erkennen, und es wurde dem Pharao seine Abkunft bekannt. Joseph aber sprach aus, und ließ seinen Vater Jakob kommen und seine ganze Verwandtschaft, fünf und siebenzig Seelen stark. Jakob aber zog hinunter nach Aegypten und mal, er schickte und seine Väter, und sie wurden nach Sichem gebracht und bestattet in dem Grab, welches Abraham um eine Summe Silber















Männer und Weiber, gebunden nach Jerusalem zu bringen. Als er aber dahin 1  
zog, geschah es, daß er in die Nähe von Damaskus kam, und plötzlich um-  
fiel vom Himmel, und er stürzte zu Boden und sagte eine 4  
Stimme zu ihm: Saul, Saul, warum verfolgst du mich? Er sprach aber: 5  
wer bist du, Herr? Er aber: ich bin Jesus, den du verfolgst. Du aber stehe 6  
auf und geh in die Stadt, so wird dir gesagt werden, was du thun sollst.  
Die Männer aber, die mit ihm waren, standen wie Tote, da sie zwar die Stimme 7  
hörten, aber niemand erblickten. Saulus aber erhob sich vom Boden; da er 8  
aber nicht sehen konnte, führte ihn seine Begleiter, so daß er nichts sah. Sie fuhren ihn aber an der Hand  
und brachten ihn nach Damaskus. Und er war drei Tage lang blind, und iß 9  
nicht und trank nicht.

Es war aber ein Jünger in Damaskus mit Namen Ananias, zu dem 10  
Herr sprach im Geiste: Ananias! Er aber sprach: Herr, was ist mir? Der Herr aber sprach zu ihm: stehe auf und gehe in die Straße, die man die 11  
gerade Straße nennt, und suche im Hause des Judas einen Mann Namens Saulus von Tarsus;  
denn dieser hat verfolget, und hat geklagt, wie ein Mann Namens Ananias entsetzt 12  
und von dem Himmel aufleue, daß er sein Gesicht wieder bekomme. Ananias aber 13  
antwortete: Herr, ich habe von vielen Seiten von diesem Mann gehört, wie  
viel Schaden er unser Volk zu thun hat in Jerusalem. Auch hier hat er Willen 14  
zu thun, daß wir alle, welche deinen Namen anrufen, zu Boden  
es werden. Der Herr zu ihm: gehe hin, denn dieser ist mir ein auserwähltes 15  
Gesicht, der sein Leben wegen meines Namens vor Nationen und Könige und Zehre Israel  
ich zu thun will, was er um meines Namens willen leiden muß. Ananias 16  
aber geh auf und geh in das Haus, und lege ihm die Hände auf,  
und wird er sehen. Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus, der dir erheben  
ist, so daß du du heil wirst, daß du wieder lebend und voll heil werden  
kannst. Und alsbald fiel es ihm von den Augen wie Schuppen, und 17  
er sah wieder, und stand auf, und ließ sich taufen, und er nahm Speise zu sich  
zu essen. Er war aber einige Tage bei den Brüdern.

Er war aber einige Tage bei den Brüdern 18  
in Jerusalem, und verkündete alsbald in den Synagogen von Jesus, daß dieser  
ist der Sohn Gottes. Es staunten aber alle, die es hörten, und sprachen: Was  
ist das für ein Werk, welcher in Jerusalem verfolget hat die, welche diesen Namen  
anrufen? Denn auch hierher gekommen war, um sie gebunden zu den Schar-  
ken zu bringen. Saulus aber trat um so kräftiger auf, und bracht diese 19  
in Jerusalem wohnenden Juden außer sich, indem er behauptete, daß dieser der  
Christus sei.

Wie aber einige Zeit herum war, beschloffen die Juden 20  
ihn zu tödnen. Dem Saulus aber ward ihr Rathschlag kund. Sie bewachten  
also die Thore Tag und Nacht um ihn zu tödnen. Seine Jünger aber  
nahmen ihn bei Nacht über die Mauer in einem Korbe hinweg.

Als er aber nach Jerusalem gelangt war, veruchte er sich den Jüngern 21  
anzuschließen, und alle fürchteten sich vor ihm, da sie nicht glaubten, daß er  
ein Apostel sei. Barnabas aber nahm sich seiner an, und führte ihn zu den  
Aposteln und erzählte ihnen, wie er auf dem Wege den Herrn gesehen, und daß  
der ihm gesprochen, und wie er dann in Damaskus einen im Namen Jesus  
ausgesendet. Und so aienq er bei ihnen aus und ein in Jerusalem, trat offen 22  
auf vor den Namen des Herrn und redete und verhandelte auch mit den Hellenisten.  
Da es aber die Brüder erfuhren, 23  
brachten sie ihn herab nach Caesarea und brachten ihn nach Tarsus.



81 Die Gemeinde nun hatte in ganz Judaea, Galilaea und Samaria Frieden,  
baute sich auf und wandte in den Namen des Herrn, und die Zahl der Jünger durch  
den Zuspruch des heiligen Geistes.

82 Es geschah aber, daß Petrus hinauf nach Jerusalem kam, zu den  
3 Heiligen, die in Sydda wohnten, zu denen er kam, weil sie sich mit dem Namen  
mit Namen Herodes, der vor acht Jahren in Jerusalem starb, bekehrte.  
44 Und Petrus sagte zu ihnen: Was habt ihr gegessen, was trinkt ihr, und  
46 mache dir dem Herrn kund. Und sie sagten ihm: Wir haben nichts von den Ein-  
wohner von Sydda und Saron, die sich bekehrte hatten zum Herrn.

46 In Joppe aber war eine Witwe mit Namen Tabitha, die hieß aber-  
87 heit Rebekka. Die war wohl in guten Werken und Tugenden, die sie that. Es  
geschah aber in jenen Tagen, daß sie krank ward, und starb. Sie hatte sich  
88 aber und legte sie in ein Bett. In jenen Tagen aber, so Petrus nach Joppe  
schickte die Jünger, um die Witwe, die hieß Tabitha, zu holen, um sie mit  
89 mit der Bitte, er wolle kommen, und sie zu sehen. Als Petrus sich  
auf und zog mit ihnen, so fand er Tabitha im Bett liegend, und  
und es traten zu ihm alle Witwen, und zeigten ihm unter Thränen die Röcke  
90 und Kleider, die sie hatte angezogen. Als Petrus sah das, stand er auf, und  
aber trieb alle hinaus, beugte seine Knie und betete, und wandte sich zu dem  
Lebenden und sagte: Tabitha, steh auf. Sie stand auf, und Petrus nahm sie  
41 Petrus und sprach: Was hast du gegessen? Sie antwortete ihm: Ich habe  
42 aber die Speisen und die Getränke nicht gegessen, die ich gegessen habe,  
43 aber in ganz Joppe haben alle mich gesehen, die ich gegessen habe. Es  
geschah aber, daß er hinauf nach Jerusalem kam, und er sprach zu ihnen,  
einem Werber.

10 Ein Mann aber in Caesarea, der hieß Kornelius, ein Hauptmann der  
2 sogenannten römischen Cohorte, ein frommer Mann, der Gott fürchtete, dessen  
3 Haus, eines der höchsten in Caesarea, war voll von Fremden, die sich  
in einem Gespräche deutsch unterredeten, und die hießen Syrer, Lybier,  
4 Araber, Ägypter, Italiener, Griechen, Römer, und andere. Er hatte einen  
und sprach er zu den Jüngern: Was ist das? Er sagte aber zu ihnen: Ich bete  
5 und meine Almosen und an die Armen von Jerusalem vor Gott. Ich habe  
6 Männer nach Joppe, und ich habe einen Petrus gesehen, der den Namen  
7 Jakob hat. Der ist an einem Ort bei einem Mann, der hieß Simon, ein  
8 Meere Mann. Wie aber der Engel, der mit mir sprach, hat mich hierher  
9 er zwei von seinen Jüngern und einen Mann von Caesarea mitgenommen, die bei  
10 ihm den Dienst hatten, und erzählte ihnen alles, und ich habe gegessen.  
11 Am folgenden Tage aber, da die Jünger ihres Leibes wegen von Caesarea  
12 Stadt näherten, sprach Petrus zu den Jüngern: Ich habe gegessen.  
13 Er wurde aber hinaus und wandte sich zum Meer. Um vier Uhr aber  
14 ankam, kam eine Bergwind über ihn, und er wurde den Jüngern hinauf  
15 ein Gerate herunterkommen wie eine große Leinwand, die an den vier Ecken  
16 herabgelassen ward zur Erde. Da nun man sie sah, fielen sie nieder und  
17 Tiere der Erde, und Vogel des Himmels. Und eine Stimme sprach zu ihm:  
18 stehe auf, Petrus, schlachte und isse. Petrus aber sprach nicht zu ihnen, habe  
19 ich doch niemals etwas gemeines oder unreines gegessen. Und wiederum zum  
20 zweitemale sprach eine Stimme zu ihm: Was Gott reinigt hat, das laß  
21 du nicht gemein. Das geschah aber dreimal, und bald ward das Gerate zum  
22 Himmel aufgenommen. Wie aber Petrus sich nicht zu erklären wußte, was das







46 über die Heiden ausgegossen ward. Denn sie hatten ihn mit dem Namen und  
 47 Gott preisen. Hierauf nahm Petrus das Wort. Was ist denn das, was ihr ver-  
 48 sahen zur Taufe dieser, die den heiligen Geist empfangen haben, so wie  
 49 wir? Er befahl ihnen aber, sich im Namen des Herrn taufen zu lassen.  
 Hierauf baten sie ihn einige Tage bei ihnen zu bleiben.

11 Es hörten aber die Apostel und die Brüder in Judaea, daß auch  
 2 die Heiden das Wort Gottes empfangen hätten. Als aber Petrus von Jerusalem  
 3 hinauf kam, traten die aus der Beschneidung mit ihm und den mit ihm  
 4 Männern eintraten sei und mit ihm sprach Petrus. Ich hab an  
 5 und legte es ihnen bei. Denn ich hab mich nicht anders wie im  
 6 Gebet, und sah in Betrachtung ein Gesicht. Ein Oberlicht kam über mich eine  
 7 große Leinwand, die an den vier Ecken befestigt war. Und  
 8 es kam bis zu mir; wie ich hab gesehen, daß es die vier Ecken der Erde,  
 9 und die wilden Thiere, und die heilighen, und die unreinen. Ich  
 10 habte aber auch eine Stimme zu mir sagen. Was ist das, was du machst, und ich  
 11 hab ich saate aber: nicht das, Herr. Ich hab mich nicht gereinigt, denn ich hab  
 12 um eines in den Mund genommen. Es kam aber eine Stimme vom Himmel: was  
 13 dich wiederholte sich aber dreimal, und es ward mir gesagt. Was du machst, du  
 14 den Himmel. Und wie abendlich wurden die Stunden: ich hab mich darin  
 15 ich war, abgemacht von Orontea zu mir. Die vier Ecken der Leinwand  
 16 gehen ohne Bedenken. Mit mir aber sprach der Herr. Was du machst, und wir  
 17 kamen in das Haus des Mannes. Er war bezaubert durch einen Engel  
 18 gesehen hatte in seinem Hause sitzen und beten. Und ich hab mich  
 19 Simon mit dem Namen Petrus. Du wirst sehen, daß ich hab dich durch  
 20 welche du Heil erlangen wirst, und dem Namen des Herrn. Und ich hab mich  
 21 zu reden, fiel der heilige Geist auf mich, ebenso wie auf Petrus. Und ich hab  
 22 ich gedachte aber des Wortes des Herrn, wie er sprach. Wer sich mit  
 23 Wasser getauft, ihr sollt aber getauft werden mit heiligem Geist. Was man  
 24 Gott ihnen die gleiche, welche verheißt, wie auch Petrus, daß die Heiden zu den  
 25 Herrn Jesus Christus hin, wie vermahte ich Gott zu tun. Und ich hab aber  
 26 dies gehört, beschloß ich mich und sprach. Gott hat mich bezaubert, daß ich hab  
 auch den Heiden die Buße zum Leben verliehen.

19 Die sich zerstreut hatten man von der Predigt Petri's her, kamen sie her-  
 zogen herum bis nach Byzanz, Thracia und Antiochia, und predigten das  
 20 Wort zu verstanden außer Judaea. Hierauf kamen auch Barnabas, Lucius und  
 21 Mnenas, die da kamen nach Antiochia, und redeten dort mit den Christen.  
 22 und teilten ihnen die große Barmherzigkeit vom Herrn Jesus Christus. Und die Hand  
 23 des Herrn war mit ihnen, und eine große Anzahl wurde hinzugefügt und bekehrte  
 24 sich zum Herrn. Es kam aber das Wort von ihnen der Oberkönig von Jerusalem  
 25 zu Ehren, und man sandte den Herr bis nach Antiochia. Als er kam, und  
 26 da er die Gnade Gottes sah, freute er sich, und ermahnte alle mit des Herzens  
 27 Vorfaß bei dem Herrn auszuharren. Denn er war ein braver Mann, und voll  
 heiligen Geistes und Glaubens. Und es wurde dem Herrn eine ansehnliche  
 28 Menge gewonnen. Er zog aber aus nach Tarsus, den Saulus anzunehmen, und  
 da er ihn gefunden, brachte er ihn nach Antiochia. Dort kamen sie ein volles







21 Kammerer des Königs, Mithras, und boten am Frieden, nach der Zeit mit der  
 Mahnung von dem des Königs abtrug. Man schickte den Tempel des Herodes  
 den Sternmantel an, legte ihn auf den Thron, und ließ die Priester An-  
 22 sprache an ihn. Das Volk aber auf ihm zu, ein Gott, der nicht ein  
 23 Mensch. Als bald schickte ihn ein Engel des Herrn, dem er die Hand mit die  
 Obre gab, und er ward zum Wärmehof und verstarb.  
 24 Das Wort des Herrn aber nahm zu und kräftete sich in Jerusalem. Barnabas  
 aber und Saulus lehrten von Jerusalem aus, und kamen nach Antiochia aus-  
 gefahrt, und nahmen auch Johannes mit dem Namen des Vorkämpfers.

13 Es waren aber in Antiochia bei der Gemeine Lehrer, die hießen Symeon und  
 Lehrer als: Barnabas, und Simeon genannt Peter, und Lucius, und Manas, und  
 2 jene Manaen der Zeit, die sie des Tetrarchen Herodes, der aber  
 dieselben dem Herrn Gottes erst hießen und hießen, hieß sie nach dem  
 3 Gesetz: Lasset mir den Barnabas und Saulus zu dem Volk zu Antiochia be-  
 4 rufen. Hermit kamen sie und boten, und lehrten das Volk auf und  
 5 fertigten sie ab.

6 Die also von Jerusalem ausgegangen waren, kamen nach Seleucia,  
 7 und von da fuhren sie nach Syros, und kamen nach Salamis, wo sie  
 angekommen verkündeten sie des Wort Gottes in der Synagoge den Juden.  
 8 Sie hatten aber auch Johannes als Diener. Da sie nun nach Salamis bis  
 9 Paphos durchzogen, fanden sie einen Jüden, der hieß Helyphros, der hieß  
 10 mit Namen Helyphros, der sich in der Kunst der Magie, und des Zaubers,  
 11 eines eifertigen Mannes, anbot. Derselbe widerstand ihnen, und  
 12 und verlannte das Wort Gottes zu hören. Als er nun sah, daß sie nicht  
 13 heißt sein Name überlegt — nicht waren sie, und nicht wollten vom  
 14 Glauben abziehen. Saulus aber, der sich hieß Paulus, sprach: Du bist  
 15 ein Weisheits, Feind aller Götter, was willst du widerstand tun gegen  
 16 des Teufels, Feind aller Götter, was willst du widerstand tun gegen  
 17 Wege des Herrn zu verhindern? Was nützt dir das Wissen, wenn du  
 18 nicht blind bist und die Sonne nicht sehen kannst? Du hast dich  
 19 über ihn Nebel und Finsternis, und er ist nicht im Stand, irgend  
 20 der ihn an der Hand fahre. Hermit wurde der Helyphros durch den Vorfall  
 21 sah, gläubig, betroffen über die Lehre des Herrn.

13 Von Paphos aber schickte sich die Gemeine des Herrn nach Antiochia, und kam  
 nach Perga in Pamphlien; Johannes aber merkte sich, daß er nicht  
 14 zurück nach Jerusalem. Sie aber wunderten von Perga nach Antiochia  
 15 in Sidia, und giengen in die Synagoge am Sabbath an. Nach  
 der Verlesung von Moses und Propheten las der Vorsteher des  
 16 vorsteher ausrichteten: ihr Männer und Brüder, wenn ihr das Wort des  
 17 Aufruchs für das Volk, so redet. Paulus aber stand auf, und sprach mit der  
 18 Hand und sprach: Ihr, israelitische Männer, und ihr die ihr die Hand Gottes  
 19 haltet, höret! Der Gott dieses Volkes Israel hat unsere Väter erwählt, und  
 20 das Volk erhöht in der Fremde im Land Aegypten und hat sie mit erhobenem  
 21 Arm von da herausgeführt, und hat sie gegen vierzig Jahre gehert in der Wüste,  
 22 hat sieben Völker vernichtet im Land Kanaan, und ihnen das Land denselben  
 23 zum Erbe gegeben, in ungefahr vierhundert und fünfzig Jahren, und mit ihnen  
 24 hernach Richter gegeben bis zu dem Propheten Samuel. Und hernach legten



sie einen König, und Gott gab ihnen Saul, den Sohn des Kis, einen Mann  
 aus dem Stamm Benjamin, vierzig Jahre lang. Und nachdem er ihn al  
 22  
 erweckte er ihnen David zum König, dem er auch das Königtum gab. Ich habe  
 gefunden David, den Sohn des Jessai, einen Mann nach meinem Herzen, der  
 allen meinen Willen thun wird. Von diesen Samen hat Gott nach der Wei  
 23  
 henung Jesu als Heiland Jesus, nachdem zuvor Johannes vor ihm  
 24  
 Auftreten vor die Türe der Türe dem ganzen Volk Israel verkündet hatte  
 25  
 Wie aber Johannes seinen Jünger sprach, sprach er: was meint ihr, daß ich sei  
 26  
 Ich bin ein Mensch. Inwiefern nicht ich komme, dem ich nicht würdig bin die  
 27  
 Türe zu öffnen. Männer und Brüder, ihr vom Geschlecht Abrahams und  
 28  
 unter den Juden die ihr zur Gottesfurcht haltet, esch ward dieses Wort  
 29  
 nicht ohne Erfolg an euch. Denn die Bewohner von Jerusalem und ihre Oberen  
 30  
 haben nicht erkannt, und haben die Sprüche der Propheten, die jeden  
 31  
 Tag erfüllt werden, erfüllt, indem sie es nicht hielten, und, obwohl sie  
 32  
 ihn nicht erkannt, von Pilatus verurtheilt ihn hinrichteten. Wie aber  
 33  
 sie nicht wußten, was über ihn geschrieben steht, nahmen sie ihn  
 34  
 herab und setzten ihn ins Grab. Gott aber erweckte ihn von den  
 35  
 Toten. Und er hat er mehrere Tage hindurch denen, die mit ihm von Jeru  
 36  
 salem heraufgekommen waren, die denn jetzt hier ihn sehen und hören  
 37  
 wollen. Und er hat auch die hohe Priester von der Verwünschung, die den  
 38  
 Namen des Herrn ward, daß Gott sie erfüllt hat für die Sünden, indem er in  
 39  
 Jerusalem nicht wie auch im ersten Psalm anrufen ist. Du bist mein Sohn;  
 heute habe ich dich gezeugt. Daß er ihn aber von den Toten auferweckt hat,  
 40  
 um ihn zu zeigen, hat er so beschlossen. Ich gebe euch das bewahrte Heiligthum Davids, wes  
 41  
 ich es auch anders nicht heißt. Du wirst nicht die Verwünschung sehen lassen. David,  
 42  
 nachdem er zu Gott gedient hat, ist ja entschlafen, und zu seinen Vätern  
 43  
 zu sein. Und hat die Verwünschung gelitten. Der aber, den Gott auferweckt  
 44  
 hat, ist nicht unter Verwünschung gesehen. So sei es nun euch kund, ihr Männer  
 45  
 und Brüder, daß es euch Vergebung der Sünden verkündigt wird, von allem, was  
 46  
 ihr nicht durch das Gesetz Moses' nicht losgerichtet werden konntet, wird  
 47  
 es euch durch Jesus Christus losgesprochen. So sehet nun zu, daß es nicht  
 48  
 euer Verstand zu kommen ist. Sehet, ihr Verächter, wundert euch und ver  
 49  
 gesset nicht, was ich abtrage ein Werk in euren Tagen, ein Werk, das ihr  
 50  
 nimmermehr vergehen werdet, wenn man es euch beschreiben wollte. Da  
 51  
 sie aber diesen Worten nicht gaben, auf den nächsten Sabbat von dieser  
 52  
 Türe zu reden, schloß sich die Synagoge auf, folgten viele von den  
 53  
 Juden und den Griechen, und die Hellenen, und die Kinder der  
 54  
 Fremden, und kamen zum Paulus und dem Barnabas, und drei  
 55  
 Tage lang, und sie, sich der Gnade Gottes erquicken. Am folgenden  
 56  
 Sabbat versammelten sich fast die ganze Stadt, das Wort Gottes zu  
 57  
 hören. Als aber die Juden die Massen sahen, wurden sie voll Neid, und  
 58  
 widerredeten den Paulus und lachten. Paulus und Barnabas aber  
 59  
 erklärten ihnen, daß es nicht möglich war, das Wort Gottes  
 60  
 verkündet werden. Nachdem ihr aber nicht von euch  
 61  
 höret, und euch des ewigen Lebens nicht würdig achtet,  
 62  
 wir wollen nun zu den Heiden. Denn so hat uns der Herr auf  
 63  
 gegeben: ich habe dich gesicht zum Licht den Heiden, zum Heil zu  
 64  
 sein bis zum Ende der Erde. Die Heiden aber hörten, freuten sich,  
 65  
 und wurden gläubig, soviel ihrer zum ewigen Leben verordnet waren.  
 66  
 Das Wort des Herrn aber wurde durch das ganze Land getragen.  
 Die Juden aber



stachelten die vornehmen Frauen, die zur Gottesfurcht hielten, auf, nebst den  
 ersten Männern der Stadt, und erriethen eine Versammlung. Da kamen Paulus und  
 Barnabas, und sie vertrieben sie aus dem Ort. Und sie stäubelten den  
 Staub der Füße über sie, und gingen nach Athen. Und die Jünger wurden  
 voll Freude und heiligen Geistes.

- 14 Es geschah aber, daß sie in Athen zusammen in die Synagoge der  
 Juden gingen und dertort redeten, daß eine große Menge von Juden sowohl  
 als auch von Griechen anhielt wurden. Die welche nicht an-  
 schlossen, verzten und erbitterten die Horden gegen sie. So verweilten  
 sie längere Zeit in offenem Aumarten mit dem Herrn. Der Herr sprach für  
 das Wort seiner Gnade, indem er hielten und schüttelte die Hände ge-  
 4 stochen ließ. Die Bevölkerung der Stadt aber war verschieden, die einen hielten  
 es mit den Juden, die anderen aber mit den Heiden. Die Heiden aber die Heiden  
 und die Juden mit ihren Lehren den Anlaß nahmen zu handeln und  
 zu streiten, waren sie, da sie es merkten, in die Provinz Achaia: Lystra  
 7 und Derbe, und die Umgegend. Und dorthin kam Paulus und Timotheus  
 8 durch die Provinz Bithynien. Und in Lystra saß ein Mann, der in den Füßen  
 9 war, lahm von Mutterleib her, er hatte nie gehört. Dieser heulte der  
 Rede des Paulus zu, der aber blies ihn an, und sprach: Ich sehe dich, er schweben  
 10 für seine Heilung hatte, sprach er mit Kraft und Macht, und schritt hin auf  
 11 seine Füße. Und er sprach auf und sprach: Herr, was hast du mir gethan, da sie  
 12 haben was Paulus gethan hatte, wieweil sie sich nicht wußten, daß die Mutter sind  
 13 den Menschen gleich geworden, und zu uns gekommen sind. Sie nannten  
 14 den Barabas, Jesus, den Paulus aber heisset, Barnabas, weil er ein Tröster war.  
 15 Und der Priester des Jesus vor der Stadt brachte sie zum Berathen zu Ber-  
 16 halde, und schickte sie samt den Massen an zu Paulus und Barnabas, die Apostel  
 17 Paulus und Barnabas saßen, zerrissen sie ihre Kleider, und schrien unter das  
 18 Volk und riefen: Männer, was macht ihr das? Wir sind Menschen, schwach  
 19 wie ihr, und bringen euch die frohe Botschaft euch zu, die ihr nicht achtet  
 20 zu dem lebendigen Gott, der den Himmel und die Erde und die Meer und alles  
 21 was darinnen ist gemacht hat, der in den vergangenen Zeiten die Völker ließ  
 22 ihre Wege wandeln, doch hat er sich nicht verkehrt. Wir sind Wohlthater,  
 23 da er euch vom Himmel Regenzeit gab und vollbrachte, und erfüllte  
 24 eure Herzen mit Nahrung und Freude. Und indem wir zu euch kamen, gelang es  
 25 ihnen mit Wuth die Massen zu bekehren, daß sie nicht wollten erfahren. Es  
 kamen aber Juden herbeizien Aristarchus und Nicanor, um zu bewegen die Massen,  
 26 warfen den Paulus mit Steinen und schrien ihn tot. Und er sprach, in der  
 Meinung er sei tot. Da aber die Jünger ihn wahrnahmen, stand er auf und  
 gieng in die Stadt hinein.
- 21 Und am folgenden Tage zog er mit Barnabas aus nach Derbe. Und sie  
 verkündeten dieser Stadt die frohe Botschaft, und nachdem sie viele Jünger  
 22 gewonnen, lehrten sie zumal nach Lystra und Iconium und Thessalonica, und be-  
 23 festigten die Seelen der Jünger, indem sie ihnen ratheten, im Glauben zu  
 beharren, und daß wir durch viele Drangsale müssen in das Reich Gottes ein-  
 24 gehen. Sie wählten ihnen aber in jeder Gemeinde Älteste, und stellten die-  
 25 selben mit Beten unter Änthen dem Herrn dar, an welchen sie glauben gelernt  
 26 hatten. Und nachdem sie Bithynien durchzogen, giengen sie nach Thessalonica. Und  
 nachdem sie das Wort in Perge verkündet hatten, giengen sie zumal nach Attalia,  
 und von da schifften sie nach Antiochia, von woher sie der Gnade Gottes waren



anvertraut worden zu dem Werke, das sie vollbringt. Nach ihrem Anlauff aber  
beriefen sie die Gemeinde zusammen und berichteten, wie viel Gutes mit ihnen  
gethan, und wie er den Heiden eine Glaubensthüre geöffnet. Sie bewachten  
aber eine gewisse Zeit bei den Jüngern.

Und einige die von Judaea herunter kamen, lebten die Brüder, denn 15  
ihre erste Arbeit hat ihnen nicht nach der Zuteilung des Gutes, so lernen sie nicht ge-  
reitet zu werden, so nun aber Paulus und Barnabas weil mit ihnen zu Korinth 2  
und zu Ephesus lebten, ließ es man, daß Paulus und Barnabas und einige  
andere von ihnen kamen zu den Mächtigsten und Ältesten nach Jerusalem herzu-  
gehen, um die Sache zu entscheiden. So belanen sie denn das Gutes der  
Gemeinde, zogen durch Phoinike und Samaria, wo sie von der Welt durch die  
Heiden bekannt wurden, und lehrten den Vätern insoweit große Freude. Bei  
ihren Lehren in Jerusalem aber wurden sie von der Kirche und den Ältesten  
und Brüdern empfangen, und lehrten, wie große Dinge Gott mit ihnen  
gethan, und wie sie die Heiden zu dem Gutes der Kirche der Pharisäer, die gläubig geworden waren, 6  
hätten gebracht. Man muß sie bestrafen, und bewachen das Gutes,  
daß sie nicht abfallen.

Es versammelten sich aber die Apostel und die Ältesten, um über die 6  
Sache zu entscheiden, als aber lebhafter Streit entstand, erhob sich Petrus und 7  
sprach: Ihr Brüder, ich weiß, daß verflucht ist, wer von dem Mund erwählte, die Heiden das Wort des Evangeliums hören  
und zu dem Gutes zu kommen. Und der heilige und allmächtige Gott gab ihnen die 8  
Zeichen, daß der heilige Geist gab ihnen, wie auch uns. Und er wollte 9  
sie durch uns zu werden uns und ihnen, nachdem er durch den Mund der  
Heiden sprach: Was verachtet ihr jetzt Gott, den Jüngern ein Volk  
aufzusetzen, welches weder unsere Väter noch wir zu setzen ver-  
mochten? Welche glücken wir durch die Gnade des Herrn Jesus ge-  
rettet zu werden, in solcher Weise wie auch jene. Es ist wie aber die ganze  
Kirche nicht zu halten zu, wie Barnabas und Paulus erzählten, was  
alles Gott durch sie bei den Heiden gethan. Nachdem  
sie aber geendet waren, nahm Jakobus das Wort und sprach: Ihr Brüder,  
und ich weiß, was mir zu. Summen hat er sich, wie Gott zuerst darauf bedacht  
war, durch uns ein Volk aus Heiden zu gewinnen. Und damit stimmen  
die Propheten, wie geschrieben steht: nach diesem will ich umkehren  
und aufbauen das verfallene Zelt Davids, und seine Trümmer wieder auf-  
bauen, auf daß die übrigen Menschen mögen den Herrn sehen, 11  
und daß der Name, bei welchen mein Name verkündet ward, spricht der Herr,  
der Gott ist. Es weiß der Herr von Ewigkeit, was er that. Darum laß  
ich euch wissen, daß man die, welche von den Heiden her sich zu Gott be-  
kehren, nicht zu beschneiden, noch zu enthalten der Beschneidung  
der Speise, wie der Nazareth und des Einnickens und des Blutes. Denn  
hat er nicht schon seinen Heiden in den Städten seine Bekandter, wo er in den  
Zeremonien nicht gelohnt wird. Darauf beschloßen die Apostel und die  
Ältesten mit der ganzen Gemeinde, nicht aus ihrer Mitte zu erwählen und  
nach Korinth zu senden mit Paulus und Barnabas; nämlich Judas genannt  
Barsabas, und Silas, (die zu den leitenden unter den Brüdern gelobten) indem  
sie durch ihre Hand ein Schreiben bestellten des Inhalts: Die Apostel und die



1. Aposteln und Brüdern entboten den Brüdern aus den Städten Lycaonia und Lystra  
 2. und Thracia ihren Gruß. Nachdem wir abtrat, da wir von uns her  
 3. kamen, auch mit vielen Bekehrten und eurem Glauben befestigten, ohne daß  
 4. sie von uns einen Briefen hatten, und wir von den Brüdern auch haben den  
 5. Beschluß gefaßt. Weniger zu wählen und auch zu bestimmen, von uns geliebten  
 6. Barnabas und Paulus, den Vätern die Ehre zu geben, die wir haben für  
 7. den Namen unseres Herrn Jesus Christus. Sie haben uns also abgeordnet  
 8. Judas und Silas, die mündlich auch dieses abzusprechen haben wegen. Es ist  
 9. nach dem heiligen Geistes und unser Besten, daß wir keine größere Last auf-  
 10. zulegen, als die notwendigen Dinge, welche sind dem Diensten des Götzen-  
 11. opfers, und des Bannes, und der Gerechtigkeit, und die wir euch schon ihr euch  
 12. dabei bewahrt, macht ihr nicht daran. So ist unser Rath, daß sie denn  
 13. entlassen und kamen nach Antiochia, und wir, wenn wir in Lystra versammelt,  
 14. übergeben sie den Brief. Das wir nun aber nicht wollten, daß wir über den  
 15. Briefen. Und Judas und Silas, die selbst auch Propheten waren, ermunterten  
 16. und besänftigten die Brüder mit vielen Worten. Und so wurden sie aber wurden  
 sie von den Brüdern in Frieden entlassen zu ihren Absendern.\*

1. Paulus aber und Barnabas brachten viel in Lycaonia und Lystra, da sie neben  
 2. sich auch andere des Wortes des Herrn lehrten und predigten. Nachdem sie  
 3. einen Tag aber sagte Paulus zu Barnabas, wir wollen wieder hin-  
 4. gehen und von den Brüdern in allen Städten Lycaonia und Lystra das Wort  
 5. des Herrn verkündet haben, wie es bei uns ist. Und Barnabas wollte auch  
 6. den Johannes genannt Marcus mitnehmen. Paulus aber wollte darauf ihn  
 7. nicht mitzunehmen, nachdem er von ihnen abgegangen war, und Barnabas weg,  
 8. und sich ihnen nicht angeschlossen hatte zum Werk. So trennten sie sich  
 9. zu trennen, so daß sie sich voneinander trennten, und Barnabas zu  
 10. Marcus nahm und nach Antiochia fuhr. Paulus aber ging mit Silas bei und  
 11. Timotheus, der Urade des Herrn von den Brüdern in Lystra. Er durchzog  
 12. aber Thracia und Bithynia, und bekehrte die Gemeinden. Und er aber auch  
 13. nach Lycaonia und nach Thracia. Und siehe, hier war ein Junger mit Namen  
 14. Timotheus, der Sohn einer kanaanäerischen Mutter, aber einer hebräischen Vaters,  
 15. der von den Brüdern in Lycaonia und Thracia erziehen wurde. Diesen ent-  
 16. schloß sich Paulus als Begleiter mitzunehmen; und er wurde von ihm und beschnitt  
 17. ihn um der Juden willen, die in jenen Gegenden waren, welche sie wußten alle,  
 18. daß sein Vater ein Grieche war. Wie sie aber die Städte durchzogen, teilten  
 19. sie ihnen die von den Aposteln und Ältesten in Jerusalem beschriebenen Satzungen  
 20. zur Handlung mit. Die Gemeinden nun befestigten sich im Glauben und  
 21. nahmen zu an Zahl von Tag zu Tag. Die aber gingen durch das phry-  
 22. gische und galatische Land, da ihnen vom kessischen Obersten ward, das  
 23. Wort in Asia zu verkünden. Als sie aber gegen Mysien kamen, versuchten sie  
 24. nach Bithynia zu gehen, und der Geist des Herrn ließ es ihnen nicht zu. An  
 25. Mysien vorüber gingen sie denn hinab nach Troas. Und Paulus hatte  
 bei Nacht ein Gesicht, ein Makedonier stand da und redete ihm also zu: Komm  
 herüber nach Makedonia und hilf uns.



Wie er aber das Gesicht gehabt hatte, trübten wir sofort in **Makedonia** zu gehen, und in mir schlossen, daß uns Gott verhien, ihnen die frühe Botschaft zu verkünden. So haben wir denn von **Treas** ab und hielten gerade ein in **Sampsa**, und am folgenden Tage aber auf **Neapolis**, und von da auf **Philippi**, die Stadt der ersten Bezirks von **Makedonia**, eine Kolonie. In dieser Stadt aber trübten wir uns einige Tage auf. Und am Sabbat kam eine Frau, die hieß **Luzia**, am Fluße hin, wo wir saßen, und sie sprach, daß eine Gottesknechtin da sei, und sprach uns und redeten zu den Frauen, die da zusammengekommen waren. Und eine Frau mit Namen **Lydia**, eine Purpurhändlerin aus der Stadt **Thyatira**, die von denen, die zur Nacht Gottes hielten, hörte zu, ihr schloß die Thür auf, und sprach auf, sich der Verkündigung des Paulus zuwenden. Wie sie aber diese trafen lassen samt ihren Leuten, hat sie: wenn ihr mich als Gottesknechtin anerkennet, so trübet in mein Haus und bleibt da; und sie wurde bekehrt. Es geschah aber, da wir zur Nacht saßen, daß eine Frau, die hieß **Luzia**, die einen wahrhaftigen Geist hatte, und ihren Geistesdienst dem Kaiserlichen Dienste verweigert hatte, diese schreie dem Paulus zu: und rief diese Menschen sind Diener des höchsten Gottes, die euch verkünden, daß der Herr da ist. Dies sagte sie viele Tage fort. Paulus aber sprach zu ihr, und wandte sich um und sagte zu dem Geiste: ich befehle dir, daß du nicht mehr sprichst von ihr anzuwenden; und er sprach aus in der selben Stunde. Als aber dies hörten sahen, daß ihnen die Herrschaft des Gerichts gegeben worden war, da gaben sie den Paulus und den Silas, und schleppten sie zum Richter vor den Richter. Und als sie sie den Richtern vorführten, sahen die Richter, daß diese Menschen waren Umwandler in unsere Stadt, sie sind Jude, und wir wollen wissen, welche wir als Kaiser nicht annehmen noch aus der Stadt lassen. Da sie dies sahen, und auch mit wider sie, und die Richter haben ihnen die Freiheit gegeben, und sie haben sie gehen lassen, und nachdem sie ihnen viel gelehrt hatten, so trübten sie sie ins Gefängnis, mit der Befehl an den Gefängniswärter, sie nicht zu lassen, der sagte sie auf diese Besondere in des inneren Gefängnisses, und führte ihnen die Kette ins Gefängnis. Am Mitternacht bei Petrus und Silas und priesen Gott. Die Gefangenen aber hörten ihnen zu. Und um die dritte Nacht, so daß die Grundmauern des Gefängnisses erzitterten, und mit einem großen Lärm alle Thüren auf und man sah die Gefangenen. Da aber der Gefängniswärter erwachte und die Thüren des Gefängnisses aufschloß, so sah er die Thüre offen und wollte nachschauen, was er finden würde. Da er aber die Gefangenen nicht antraf, so rief er die Wächter, die Gefangenen nicht entlassen. Paulus aber rief zu ihnen: wir sind alle da. Da schrie er laut, und sprach: was soll ich thun, wenn ich diese Thüre aufschloß? Da er dies sprach: glaube an den Herrn Jesus, so wirst du gerettet werden und wirst leben mit dem Herrn. Und sie verkündeten ihm das Wort Gottes samt aller in dieser Stadt. Und er nahm sie zu sich in dieser Nacht, und ließ sie alle in sein Haus kommen und er wurde sowie alle seine Leute sehr gerührt. Und er ließ sie in seine Wohnung, ließ ihnen den Tisch decken, und sprach mit ihnen, daß sie nicht aufhörten, daß er an Gott glauben lerne. Mit Tage aber schrieben die Richter die Richter und haben ihm sagen: laße die Leute frei. Der Gefängniswärter aber berichtete die Worte an Paulus: die Richter haben erlaubt euch zu verlassen: so gehet denn hinaus und ziehet im Frieden. Paulus aber sagte zu ihnen: Sie haben uns ohne Urteil öffentlich prügeln lassen, die wir



18 müde waren und, und haben uns nicht überlassen, und nun wollen  
 sie uns heimlich für's Nacht dahl, und wir werden ihnen kommen und uns  
 19 hineinsetzen. Die Jüden aber werden sich nicht lassen, die Jüden. Die  
 20 aber gerieten in Angst, als sie sahen, daß die Jüden kamen, und kamen und  
 sprachen ihnen zu, und rathen sie, daß sie nicht zu verlassen.  
 21 Sie aber verlassen die Jüden, und gehen zu den Heiden, und sehen die  
 Wunder, ermahnen sie und geben ab.

17 Sie kamen aber auf dem Wege von Thessalonien nach  
 2 Thessalonien, wo die Jüden eine Synagoge hatten. Paulus aber  
 trat Paulus bei ihnen ein, und redete in der Synagoge, wie er gewohnt  
 3 war, indem er sie ihnen anredete, und bewies ihnen, daß Christus leiden  
 und von den Toten auferstehen würde, und daß Christus sei, Jesus,  
 4 „den ich verkünde“. Und etliche von ihnen wurden gläubig, und schlossen  
 sich dem Paulus und Silas an, denn etliche waren Griechen,  
 5 die zur Gotteskraft hielten, und nicht nur die Heiden, sondern auch die  
 Jüden aber wurden eifrig. Sie waren also Philister,  
 6 Thessalonier, erriethen einen Ruf, und brachten die Jüden und sie be-  
 drängten das Haus des Demetrios, und setzten sie in Bewegung für die Woll-  
 7 veranmlung; da sie sahen, daß nicht wenig Heiden wurden und eifrig  
 8 wurden zu den Stadtwachen, und waren, daß sie das Reich auf-  
 9 wachen, sind jetzt auch hier. Denn hat sie nicht gesehen, wie diese handeln  
 10 gegen des Demetrios Bild, und wie sie sich gegen die Jüden, nämlich  
 11 seinen gewöhnlichen Jesus. Mit diesen Worten hat Paulus die Stadtwachen  
 12 und die Stadtwachen; und man ließ sich von Paulus und Silas mit Caution  
 13 stellen, und gab sie darauf frei. Die Jüden aber haben gleich  
 14 den Paulus und den Silas bei Nacht nach Beroa, wo sie sich in Caesarien  
 15 und in die Synagoge der Jüden bezogen. Die Heiden aber, die als  
 16 die in Thessalonien, sie nahen das Wort von Paulus, und  
 17 schickten alle Tage in den Thessalonien, so es ihnen möglich war, von ihnen  
 18 man wurden gläubig, so auch von den Heiden, die in Thessalonien, und Manern  
 19 nicht wenige. Wie aber die Jüden von Thessalonien, so das Wort  
 20 Gottes von Paulus auch in Beroa bekannt ward, da er kam zu ihnen, um  
 21 die Waisen zu versorgen und zu verwalten. Da er aber kam, so brachten die  
 22 Paulus sofort bis an die See; denn es waren etliche Griechen, die daselbst  
 23 waren. Die Gekerkanten des Paulus aber brachten sie nach Beroa, und  
 24 leiteten mit dem Auftrag an Silas und Timotheus, daß sie so schnell als möglich  
 25 zu ihm kommen sollten, zurück.

16 Während aber Paulus das that in Athen, so war er auch innerlich  
 17 angeleitet, da er sah, wie die Stadt voll von Götzenbildern war. So redete  
 18 er denn in der Synagoge zu den Jüden und denen die sich nicht hielten,  
 19 und auf dem Markte alle Tage zu den Heiden, wie er gewohnt war. Es  
 20 fanden aber auch etliche von den Heiden, die ihn und Silas anhörten mit ihm  
 21 an, und etliche sagten: was will denn dieser Thron reden? andere aber: er  
 22 kündigt ein Verbot anderer Götter zu sein; weil er redet von Zeus und die  
 23 Auferstehung verkündete. Und sie gingen hin, und hielten ihn am Areopag, und  
 24 sagten: dürfen wir wissen, was das für eine neue Lehre ist, die du verkündigst?  
 25 Du gibst uns ja seltsame Dinge zu hören; so wollten wir von dir erfahren, was  
 26 das heißen will. Alle Athenier aber und die Fremden, die sich da aufhielten,  
 27 waren stets zu nichts anderem so angeleitet, als wie etwas Neues zu reden oder



zu hören. Paulus aber stellte sich mitten in den Areopag, und sprach: ihr 22  
Männer von Athen, ich finde durchweg wie ihr gar sehr auf Gottesfurcht aus  
zu sein. Denn da ich herumging und mir eure Heiligtümer betrachtete, fand ich 23  
ohne es zu können verbit, das verstandige ich euch. Der Gott, der die Welt 24  
gemacht hat und alles was darin ist, er als Herr des Himmels und der Erde  
handelt nicht mit Händen gemacht, noch läßt er sich von Menschen 25  
alles gibt. Und er hat gemacht, daß von einem Her alle menschlichen Völker 26  
wöhnen auf der ganzen Erdoberfläche, und hat vorausbestimmte Zeiten und die  
Orten ihrer Wägen angeordnet, daß sie Gott loben sollen, ob sie ihn 27  
erkennen und werden mochten, der ja nicht ferne ist von einem jeden von uns.  
Denn wir leben und weben und sind wir, wie auch einige von euren Dichtern 28  
gesagt haben: des Geschlecht wir auch sind. Sind wir nun Gottes Gleichheit, so dürfen wir  
wir nicht denken, die Gottheit sei gleich Gold oder Silber oder Stein, oder  
einem Werk des menschlichen Kunst und Gründung. So hat denn wohl Gott die 29  
Jahre der Welt überleben; nunmehr aber läßt er allen Menschen erkent  
halten. Wie er denn zu thun, wie er denn einen Tag feststellt hat, da er 30  
die Welt durch einen Mann, den er dafür bestimmt  
hat, zu predigen, er jedermann den Glauben erwecket hat, indem er ihn von den  
Toten auferwecket hat. Da sie aber von der Totenauferweckung horten, irrten diese  
erweckten. Aber sie sagten: wir wollen dich darauf ein andermal wieder  
hören. Da sie aber dem Paulus los von ihnen. Solche Männer aber 31  
blieben an und wurden gläubig, darunter auch Dionysius der Areo-  
pagit, und einer mit Namen Damaris, und noch andere mit ihnen.

Da er aber verließ er Athen und gieng nach **Korinth**. Und er traf einen 18  
Juden, einen Korinther, aus Pontus stammend, der hieß Aquila, von Syrien bei-  
gekommen, weil seiner Frau Priscilla aus Verlaß des Octavians, der  
den Tempel zerstören wollten, kamte sie, und war er das gleiche 3  
Gewerbe treibend. Auch er bei ihnen und sie arbeiteten zusammen. Sie waren  
nämlich auch von Gewerbe. Er sprach aber in der Synagoge jeder Sabbath 4  
und predigte ihnen und auch Griechen. Wie nun Silas und Timotheus 5  
von Mazedonien her entrafen, war Paulus in vollem Eifer am Worte, indem er  
er sprach, daß Jesus der Christus sei. Da sie sich aber davon 6  
abwendeten, schüttelte er seine Kleider aus und sagte zu ihnen:  
Gott hat mich nicht als einen Heil' ich bin unskuldig! Von nun an werde ich zu den  
Heiden gehen. Und er gieng von da hinüber in das Haus eines Mannes mit 7  
Namen Titus (eines von denen die zur Gottesfurcht hielten), dessen Haus  
an der Synagoge stieß. Der Synagogenvorsteher Krispos aber mit seinem 8  
ganzen Hause wurde gläubig an den Herrn, und viele Korinther, die das Wort  
horen, wurden und ließen sich taufen. Der Herr aber sprach zu Paulus bei 9  
Nächte: fürchte dich nicht, sondern sprich und schweige nicht. Denn ich  
ich bin mit dir und niemand soll dir etwas anhaben zu demem Ende. Denn  
mein ist ein großes Volk in dieser Stadt. Er ließ aber ein Jahr und sechs 11  
Monate unter ihnen das Wort Gottes lehren. Da aber Gallio Prätorial von 12  
Athen kam, erließen sich die Juden einmütig wider den Paulus und trachten  
ihn vor den Pratorial, indem sie sagten: dieser verleit die Leute zu ungesetz-  
lichen Handlungen. Als nun Paulus den Pratorial ansah, sagte Gallio  
zu den Juden: handelte es sich um ein Verbrechen oder Vergehen, ihr Juden.



16 so habe ich euch von viel andern gelehret, die nicht streitbar  
 17 sind, die eure Lehre hören und nicht wider sie streiten, die nicht zu sehen.  
 18 Daraber will ich nicht müde sein. Und es ist mir ein großes Wohl. Sie  
 19 hielten aber alle her über der Erredung, und sahen ihn mit den Augen  
 20 in der Rede des Paulus, und erredete ihnen, daß sie nicht müde  
 21 werden. Paulus aber, als er noch in Athen war, wurde er von den Jüdern  
 22 gehandelt und sah, als er nach Athen kam, einen Mann, der sich  
 23 in Athen hieß, des Namens Demetrios, welcher ein Bildhauer war. Die  
 24 Tempel aber in Athen, an dem Marsfeld, die er baute, waren in  
 25 die Zinnfiguren und waren zu den Jüdern, die in Athen waren, daß er länger  
 26 bleiben mochte. ging er nach Corinthen, und sprach zu ihnen: \*) Ich  
 27 werde ein andermal wieder bei euch einkehren, so Gott will, und fuhr von  
 28 Corinthen ab und fuhr nach Ephesus, und erredete die Ge-  
 29 meinde und sprach durch die Hände der Jünger, daß sie eine Zeit  
 30 lang hier anweseten, und erredete ihnen, daß sie nicht müde werden. **Salatische**  
 31 **Land und Phrygien, und stärkte alle Jünger.**  
 32 Es kam aber nach Ephesus ein Jünger, des Namens Trophimus, ein Alexan-  
 33 drier der Griechisch redete, welcher ein Schüler war der Schrift.  
 34 Dieser hatte Unterricht in der Lehre des Herrn, und war ein Liebender  
 35 des Heiliges, und lebte treulich von Jesus Christus, dem Sohn Gottes, Johannes;  
 36 und der Jünger Trophimus, welcher ein Schüler war der Schrift, aber Pris-  
 37 cilla und Aquila hörten, nahmen sie ihn zu sich und lehrten ihm die Lehre  
 38 noch genauer auseinander. Da er aber Lust hatte, nach Athen zu reisen, er-  
 39 munterten ihn die Jünger, und erredeten ihm, daß er nicht müde werden, an Auf-  
 40 nahme. Dort eingetroffen förderte er die Gläubigen nicht wenig durch die  
 41 Synode. Denn er überredete durch die Hände der Jünger öffentlich,  
 42 indem er aus der Schrift lehrte, daß Jesus Christus der Herr und Christus ist. Es  
 43 geschah aber, während Paulus in Ephesus war, daß ein gewisser Mann, dessen  
 44 Namen Alexander hieß, nach Ephesus kam und sprach zu ihnen: Ihr sagt  
 45 zu ihnen: Labet ihr den heiligen Geist nicht, und werdet nicht heilig? Sie  
 46 aber erwiderten: Was, wir haben auch nicht den heiligen Geist empfangen, und  
 47 heiligen Geist gibt. Er aber sagte zu ihnen: Ich habe gesehen, daß ihr heiligen  
 48 Geist empfanget, indem er das Volk sprach, daß sie nicht müde werden, an Auf-  
 49 nahme, daß sie dem glauben, daß Jesus Christus der Herr und Christus ist, und  
 50 hielten sie sich mit den Worten des Herrn Jesus Christus, und erredeten Paulus  
 51 die Hände aufleste, kam der Mann nach Ephesus, und sprach zu ihnen mit Zungen  
 52 und weiseten. Es waren aber im Bezirk Ephesus zwei Schulen. Er  
 53 gieng aber in die Synagoge und trat da den Jüdern, und sprach mit  
 54 Darlegung und Reden in beider des Heiliges, und sie erredeten sich  
 55 verhärteten und abwandten, und wählten einen Mann, dessen Namen  
 56 Alexander hieß, und erredete die Jünger, daß sie nicht müde werden, an Auf-  
 57 nahme. Er hielt in der Schule des Timotheus. Dies geschah zwei Jahre  
 58 lang, so daß die sämtlichen Bewohner von Athen das Wort des Herrn hörten,  
 59 Juden sowohl wie Griechen. Nach dem Wort des Herrn, daß er Wunder  
 60 durch des Paulus Hand, so daß man auch Schwärzliche und Krüppel her  
 61 vom Leibe weg zu den Kranken brachte, und damit die Krankheiten von ihnen

\*) Ich muß durchaus das bevorstehende Fest in Jerusalem feiern.



vertrieben und die bösen Geister zum Weichen gebracht wurden. Es versuchten 13 aber auch die von den berühmten jüdischen Weiswägern, den Manen die Herrschaft über die Dämonen zu übertragen, indem sie die Magie bei dem Jesus, welchen Paulus verkündet. So 14 schickte er die Zügel eines jüdischen Oberrichters Kleus mit, welche die Dämonen trieben. Der böse Geist aber antwortete ihnen also. Denn 15 Paulus sprach zu ihnen: Ich weiß nicht, aber wer seid ihr? Und der Mensch 16 antwortete ihm: Ich bin ein Mann, welcher auf sie los, künftige sich lauter, und ich sprach zu ihnen, daß sie nackt und verwundet aus dem Hause ent- 17 fähren. Dies wurde aber bei allen jüdischen und griechischen Gemeinern von 18 Ephesus kund, und es kam eine Furcht über sie alle, und der Name des Herrn Jesus wurde hoch geachtet, und viele von den gläubig Gewordenen kamen zum 19 Bekenntnis des Herrn Jesus, was sie getrieben. Ein großer Teil aber von 20 denen, welche die falschen Künste getrieben hatten, trugen ihre Büßer zu, um 21 zu werden. Die Büßer kosteten 50,000 Drachmen heraus. So nahm das Wort zu 22 gemäß der Stärke des Herrn an Ausbreitung und Kraft.

Wie aber diese Dinge erfüllt waren, setzte sich Paulus im Geiste vor 21 die Reise nach Jerusalem zu nehmen, wobei er sagte: Wenn ich nach Jerusalem gehe, muß ich auch Rom besuchen. Er sandte aber zuerst von seinen 22 Schülern Timotheus und Erastus, er selbst aber blieb noch eine Zeitlang in Ephesus. Um jene Zeit aber kam es zu großen Unruhen über 23 die Stadt Ephesus, welche durch Demetrius mit Namen, der silberne Bild- 24 werker war, und den Handwerkern viel zu verdienen gab, nach dieser zu 25 stand. Denn die Demetrius hatten Arbeiter und waren ihre Männer, ihre 26 Werkstätten waren in Ephesus und die Arbeit verdiente. Demetrius und 27 seine Brüder sahen Paulus nicht nur von Ephesus sondern fast von ganz Asien 28 und sahen die Ursache der Unruhe, daß das keine Götter seien, die 29 gemacht worden. Aber nicht nur diese unruhe Zügelte die 30 Unruhe, sondern auch das Heiligtum der großen Göttin Artemis 31 in Ephesus zu werden und keine großen Götter zu sein, da sie 32 die ganze Welt verehrt. Als sie diese sahen, wurden sie 33 sehr unruhig und riefen laut: groß ist die Artemis von Ephesus. Und die ganze 34 Stadt wurde unruhig, und sie stürmten alle zusammen in das Theater, und 35 Demetrius, Alexander Gains und Nirkarchus, Wandergesellen des Paulus, 36 welche Paulus sich in der Volkversammlung stellen wollte, kamen 37 es ihm entgegen, nicht zu, selbst einige von den Märgern, die ihm befreundet 38 waren, und ließen ihn ermahnen, sich doch nicht ins Theater 39 zu begeben, weil ihre nun alles durcheinander, denn die Versammlung war 40 nun unruhig, und die Mehrzahl wußten gar nicht warum sie zusammen- 41 gekommen waren. Doch verständigte man aus der Masse heraus den Alexander 42 welcher Paulus ihnen vorgeschoben — so wollte denn Alexander mit der 43 Rede eine Schlappe an das Volk halten. Da sie aber merkten, 44 daß es ein Jude sei, hielten alles wie aus einem Munde zwei Stunden lang 45 zusammen, auch ist die Artemis von Ephesus. Der Stadtschreiber aber beruhigte 46 das Volk. Nur Männer von Ephesus, wo gebe es einen Menschen, der nicht 47 wachte, daß die Stadt Ephesus den Tempeldienst hat für die große Artemis



36 und ihr vom Himmel gefallenes Bild? Da nun dies unwidersprechlich ist, so  
 37 zehnt es euch, eu euch zu helfen und nicht zu schaden. Ich helfe da diese  
 38 Männer verzeiht, ne sind aber keine Sündler, sondern die Kinder eurer Gott-  
 39 heit. Wenn nun Demetrius und die Griechen, die hier sind, eine Sache gegen  
 jemand haben, so gibt es Gerichte, unter und die sie einander  
 40 verklagen. Wenn ihr aber einen Vertrag mit ihnen habt, so gebt ihnen der gesetz-  
 41 lichen Gemeindevormahlung Gehör, und laßt sie in Frieden gehen. Denn heutigen  
 42 Tags wegen eine Parantese, ohne daß wir uns um sie kümmern, damit wir  
 diesen Markt vertragen können. Und hat er einen Vertrag mit der Ver-  
 20 sammlung. Nachdem der Mann gehen wollte, so sprach er zu den Jüngern zu  
 sich, einhabte sie und verabschiedete sich, und ging nach Makedonia.

2 Nachdem er diese Rede zu Troas gehalten, so sprach er zu den Jüngern, die er  
 3 gegeben hatte, gieng er nach **Thessalonien**. Und da er nach einer dreimonatlichen  
 Aufenthalt, wie er sich eben nach Syria einschiffen wollte, so ward er aus der Juden  
 durch einen Anschlag bedroht ward, entschloß er sich über Makedonia zurück-  
 4 zugehen. Es begleitete ihn aber Sopater Pyrrhus, ein Griech von Beröa, von  
 Thessalonikern aber: Aristarchus und Secundus, ferner Gaius von Derbe und  
 5 Timotheus, sodann die vier Frauen: Thekla und Priscilla, die auch mit uns waren aber  
 6 voraus und warteten auf uns in Troas. Wir aber segelten nach den Tagen  
 des Ungeschickten ab von Troas und kamen nach Neapoli, die ist in Italien, und kamen  
 7 nach **Troas**, woselbst wir uns sieben Tage aufhielten. Als wir aber am

ersten Wochentage von Troas kamen, so sprach Paulus zu den Jüngern, da er am  
 8 folgenden Wochentage nach Samos gehen wollte, so sprach er zu den Jüngern, so  
 8 nacht aus. Es waren aber viele Lampen in dem Ubergemach, wo wir ver-  
 9 sammelt waren. Da überwältigte einen Jüngling Namens Eunuchus, der im  
 10 Herber ist, der Ephesi, der in Troas war, so sprach er zu den Jüngern, so  
 11 vom dritten Stock hinunter, und ward er von den Jüngern aufgefangen und gieng  
 hinunter, legte sich über ihn, und sie sahen, daß er lebte, und sprach nicht,  
 12 denn seine Seele ist in ihm. Nachdem er sich erhoben, brach er  
 er das Brot, aß und sprach noch lange mit uns, denn wir waren noch  
 12 noch er weiter. Den Wochentag aber fuhren wir nach Samos, und waren wir  
 13 noch genüget. Wir aber waren vermindert, denn die vier Frauen waren nach  
 14 Miletos, in der Absicht, dort den Paulus aufzusuchen, denn er es ein-  
 14 geordnet, da er selbst zu Samos dahin kam, und er kam zu Miletos  
 15 mit uns zusammenzutreffen, nahmen wir ihn mit uns, und fuhren wir  
 von dort ab fuhren wir am folgenden Wochentage nach Ephesus, und wir  
 16 hielten wir auf Samos, und Tages darauf kamen wir nach Ephesus. Denn  
 Paulus hatte sich entschlossen an Ephesus verweilen zu wollen, um die Zeit  
 zu verlieren. Denn er dachte, wenn nach Samos kommen, so würde er  
 17

17 Von **Miletos** aus aber schickte er nach Ephesus die Ältesten der Gemeinde zu sich.  
 18 Wie sie aber bei ihm erschienen, so sprach er zu ihnen: Ihr  
 19 wisset es vom ersten Tage her, da ich von Troas nach Ephesus kam, so hielt die  
 ganze Zeit bei euch hielt im Dienste des Herrn weiter, um die Verkündigung  
 und Thaten und Verordnungen, die mir durch die Hand der Herren der Juden  
 20 erwudien, wie ich nichts verzaunte, was gut sein konnte, oder zu verkünden,  
 21 und zu lehren öffentlich und in den Häusern, und Predigen und Reden be-  
 schwor, sich zu Gott zu bekennen und an unseren Herren Jesus Christus zu  
 22 glauben. Und jetzt siehe, gefesselt im Geiste gehe ich nach Jerusalem, und weiß  
 nicht, was mir dort begegnen wird. Nur besorget mich der Geist, daß ich in



einer Stadt um die andere, daß Kesseln und Drangiale meiner waren. Aber ich schätze mein Leben nicht für nichts an, wenn es gilt, meinen Lauf zu bezeugen. Die große Wohlthat der Gnade Gottes. Und nun siehe, ich weiß, daß es für mancher von euch nicht mehr sehen werdet, ihr alle, unter welchen ich als **Verfänger des Reichs wandelte**. Darum bezeuge ich es am heutigen Tage, daß ich nichts auf mir habe. Denn ich habe nichts unterzulegen an der Gerechtigkeit des vollen Willens Gottes bei euch. Achtet auf euch selbst und die Gemeinde, in welcher auch der heilige Geist zu Kapernaum bewirkt hat, zu dem Ende des Herrn, die er ein Leben hat durch sein eigenes Blut. Ich weiß, daß nach meinem Hingang während der Reise zu euch kommen werden, welche die Herde nicht verdrängen. Und aus eurer selbst Mitte werden die Bösen mit verkehrten Reden sich erheben, um die Wahrheit zu sich zu reißen. Darum hat und danket daran, daß ich drei Jahre lang Nacht und Tag nicht abgelaßen habe, unter Thronen einen jeden zu verwarnen. Und hat jetzt über euch die Gnade Gottes und dem Worte seiner Gnade, der euch vermag zu erbauen, und euch zu geben unter allen den Gehilgen. Nach Silber, Gold und Kleidern habe ich nicht getrachtet. Ihr selbst wiisset davon, wie diese Hände für mich und für meine Genossen ganz und gar gedient haben. Ich habe mich in allenwege gezeigt, daß man so mittelst Arbeit für die Thronen danket, und der Worte des Herrn Jesus gedenken, da er selbst gesagt hat: wer will seinen Lohn nehmen. Und nachdem er so gebrochen, benutzte er seine Arme, und hat sich um die Herde allen. Es brachten aber alle in hohem Wohlwollen aus, und haben sich um Paulus um den Hals, und küßten ihn, und pflanzten besonders die Hände auf ihn, das er am Leben bliebe: daß sie sein Verbleiben nicht mehr schauen sollten. Dann geleiteten sie ihn zum Schiffe.

Als wir aber geschicket, daß wir aus von ihnen losgerissen und geleitet wurden, so sind wir geradezu auf Kos, am folgenden Tage aber auf Rhodus, und von Rhodus nach Patara. Und da wir daselbst ein Schiff fanden, das nach Syrien ging, bestiegen wir es und segelten ab. Nachdem wir Myra in Lykien erreicht, und daselbst gelandet, brachten wir auf Strata, und schickten nach Epaphroditum, welcher daselbst seine Ladung abzugeben. Wir aber saßten vier Tage auf dem Schiffe und trübten daselbst sieben Tage, und sie rieten dem Paulus nicht nach Jerusalem hinaufzugehen. Als es aber kam, daß die Brüder von Strata her zu uns kamen, machten wir uns auf und zogen ab, wobei uns die Brüder geben samt Weib und Kind, bis vor die Stadt Strata. Dort angekommen, küßten wir die Arme und beteten, dann umarmten wir einander und zogen ab, jene aber gingen heim. Wir aber zogen ab von Strata nach Asien, und kamen nach Stateron, und bestiegen daselbst ein Schiff und blieben einen Tag bei ihnen. Am folgenden Tage zogen wir ab und gingen nach **Cäarea**, und traten in das Haus des Präfekten von Philippus, eines von den Sieben, und blieben bei denselben. Er hatte aber vier jungfräuliche Töchter, welche wohlgerechtem waren. Da wir aber vier Tage verweilten, kam ein Prophet von Judäa mit Namen Agabus her, welcher uns beehrte, der nahm den Mantel des Paulus, band sich daran und sagte: so spricht der heilige Geist: den Mann, dem dieser Mantel abgeht, werden die Juden in Jerusalem abführen und in die Hand der Heiden ausliefern. Wie wir aber das vernahmen, drangen wir sowohl als die Brüder in ihn, nicht nach Jerusalem hinaufzugehen. Hierauf antwortete



Paulus: was treibt ihr, so zu weinen und wehe zu sagen? Ich bin bereit nicht bloß mich sondern auch meinen Leib zu opfern für den Namen des Herrn Jesus. So er aber nicht wollte, so haben wir Ruhe und sprachen: des Herrn Wille geschehe.

15 Nach diesen Tagen aber machten wir uns fertig, und gingen hinauf  
16 nach Jerusalem. Es waren aber mit uns Titus, Gaius, Timotheus, Erastus, und  
17 uns, und kamen wir zu Jerusalem. Da waren aber die Ägypter, die Lybier  
und alten Jünger.

17 Da wir aber in Jerusalem waren, kamen wir zu den Jüngern mit  
18 Freunden. Und am Tage darauf sprach Paulus zu ihnen, und die  
19 apostolischen Aelteisten fanden sie ein. Und er sprach zu ihnen: Ich will  
20 alles im einzelnen, was Gott bei mir verordnet hat, erzählen. Sie  
aber, als sie es hörten, wurden verwirrt, denn sie wußten, daß Paulus Wunder,  
wie viel Wundern von Gott durch ihn gethan worden sind. Da aber  
21 für das Gesetz. Sie haben sich aber abgetrennt von allen Jüdern, und abtrall  
die Juden in der Heidenwelt den Abfall von Moses Lehren und Gesetzen,  
22 ihre Kinder nicht zu beschneiden und die Sitten nicht zu beobachten. Diese ist  
23 nun zu machen. Jedem aber, welcher sich bekehrt hat, ist zu gebieten, daß er  
24 thue denn, was wir dir sagen. Wir haben da vier Gebote, welche wir haben  
auf sich haben. Die nimm, und laß dich mit ihnen verbinden, und wende die  
Kosten auf für sie, daß sie sich das Haupt scheeren lassen; so wird jeder-  
mann einsehen, daß es nichts mit dem ist, wovon sie in Jerusalem deiner berichtet  
wurden, und daß vielmehr auch du selbst in Beobachtung der Sitten es wandelst.  
25 Was aber die Heiden betrifft, die gläubig geworden sind, haben wir die  
Anordnung getroffen, daß sie sich hüten sollen vor dem Götzenopfer, Blut, Er-  
26 sticktem und Unzucht. Da übernahm Paulus die Männer am folgenden Tag,  
und nachdem er sich mit ihnen der Reinigung unterworfen, gieng er in den  
Tempel, und zeigte die Erfüllung der Tage der Reinigung an (nämlich bis  
zur Darbringung des Opfers für einen jeden von ihnen).

27 Wie es aber durch mich und die Jünger zu Jerusalem geschah, so achten  
die Juden von Jerusalem, welche nun im Tempel wohnten, daß Paulus  
28 legte Hand an ihn, und unter ihm verordnete, daß er nicht mehr in Jerusalem  
der Weisheit, der Klugheit redieren sollte. Und er sprach zu ihnen: Ich habe  
und diese Dinge, und dazu hat er auch noch andere Dinge zu sagen, die ich herein-  
29 gebracht, und diese gewachte Stunde erwarre. Zu dieser Stunde aber  
Gabriel Trochimus bei ihm in der Stadt wohnte, welcher Paulus habe  
30 diesen in den Tempel gebracht. Und als er kam, da waren die Jünger, und  
es entstand ein Aufruhr, und sie griffen den Paulus an, und trugen ihn aus  
31 dem Tempel heraus, und die Jünger wurden nicht wenig verwirrt. Als nun giengen  
sie darauf aus, ihn zu töten, als die Waage zu dem Schiffe der Verhorte  
32 hinauf kam, daß ganz Jerusalem in Aufruhr war. Da waren aber die  
und Hauptleute, und eilte herzu zu ihm. Da er aber sah, daß er umgeben war, und die  
33 Soldaten haben, hatten sie auf den Paulus zu schiessen. Er aber rief den Oberst  
herzu, bemächtigte sich seiner, hielt ihn mit zwei Ketteln an, und erkundigte  
34 sich, wer er sei und was er gethan. Es rief aber alles das Volk rufend in der

\*1 Nebenfalls muß die Gemeinde zusammentommen, denn sie sollen hören.



Und weil er des Laumens wegen nichts selber erfahren konnte, ließ er  
 ihn in die Burg bringen. Als er aber auf der Treppe war, kam es dazu,  
 daß die Soldaten hinauf trugen, wegen des Andrangs des Volkes; denn der Volk  
 hatte sich auf, unter dem Schreie, fort mit ihm. Und da er in die Burg  
 gebracht werden sollte, sprach Paulus zu dem Obersten: Darf ich etwas zu  
 dir sagen? Der aber antwortete: du verstehst arisch. Da bist du nicht  
 und in die Wüste führte? Paulus aber sprach: ich bin ein Jude, von Tarsus  
 in Kilikien. Daran lieber arischlichen Stadt, ich lerne dich aber, gehörte mir  
 zu sein. Da er es gekörte, stülte er Paulus auf die Treppe  
 mit der Hand; als es dann ganz stille geworden war,  
 redete er sie auf Hebräisch also an: Ihr Männer, Brüder und Väter,  
 hört die Verteidigung an, die ich jetzt an euch richte. Da sie aber horten, daß  
 er sie auf Hebräisch anredete gaben sie um so mehr Ruhe. Und er sagte: ich  
 bin ein Jude, geboren in Tarsus in Kilikien, aufzogen aber hier in der Stadt,  
 und zu den Füßen Gamaliels geschult im väterlichen Gesetz nach aller Zucht,  
 und war ein Eiferer für Gott so wie ihr alle es heute seid; als solcher habe  
 ich auch diese Lehre verfolgt bis auf den Tod, und Männer und Weiber ge-  
 fesselt und ins Gefängnis gebracht, wie mir auch der Hohepriester und das  
 ganze Volk zeugen kann, von welchen ich auch Briefe empfangen  
 habe, und zog damit nach Damaskus, um auch die dort befind-  
 lich zu sein nach Jerusalem zur Strafe zu bringen. Es geschah mir aber,  
 daß ich weg zog und in die Gegend von Damaskus kam, daß mich um Mittag  
 ein starkes Licht vom Himmel her umstrahlte, und ich stürzte zu Boden.  
 Ich sah eine Stimme, die mir sprach: Saul, Saul, was verfolgst du mich?  
 Ich antwortete, wer bist du Herr? und er sprach zu mir: ich bin Jesus,  
 den du verfolgst. Meine Knechte aber schauten wohl das Licht,  
 aber sie vernahmen nicht, der zu mir redete, aber vernahmen sie nicht. Ich aber  
 sprach: was ich thun Herr? der Herr aber sprach zu mir: siehe auf und  
 geh nach Damaskus, dort wird dir alles gesagt werden, was du zu thun ver-  
 magst. Da ich aber von dem Glanze des Lichtes des Schreies verlor, wurde ich  
 von meinen Knechten nach Damaskus an der Hand geführt. Ein gewisser  
 Mann stammte nach dem Gesetz, mit gutem Zeugnis von allen  
 den Leuten, lebte nach, stellte sich hin und sprach zu mir. Bruder Saul, ich  
 habe dich gesehen. Und zur Stunde sehe ich ihn. Er aber sprach: der Herr  
 hat mich bestimmt seinen Willen zu erkennen, den Gerichten zu sehen,  
 und hat mich aus seinem Munde zu vernahmen, weil du für ihn Zeugnis  
 gebest von Menschen, von dem was du gesehen und gehört hast. Und nun  
 ist es meine Pflicht, dich auf, laß dich taufen und deine Sünden abwaschen, indem  
 du dem Herrn antritt. Da ich aber nach Jerusalem zurückgekehrt war, und  
 ich in Jerusalem war, geschah es mir, daß ich in Verzagung fiel, und ich sah, wie  
 er sich eile und verlässe Jerusalem kleinlich; denn sie werden dem  
 Zeugnis mich nicht annehmen. Und ich sprach: Herr, sie wissen doch selbst,  
 daß ich bin, der die an dich Glaubenden gefangen nahm und misshandelte  
 in den Synagogen. Und als das Blut Stephanus demes Zeugen vergossen  
 wurde, stand ich ebenfalls dabei, hatte mein Gefallen daran und tratete die  
 Mörder, die ihn töteten. Und er sprach zu mir: siehe hier, ich will dich  
 zu den Völkern in die Ferne senden. Bis zu diesem Worte horten sie  
 ihn nicht, da erhoben sie ein Geschrei: fort von der Gasse mit dem, er darf nicht



23 leben. Während sie aber schrien, ihre Kleider zerrißen und Staub in die Luft  
 24 warfen, befahl der Oberst ihn in die Burg zu bringen, und ließ an, daß  
 man ihn mittelst Geißelung verhöre, um keine Spärchen an dem Schande  
 25 sie ihm so zuziehen. Da sie ihn aber nur mit die Kleider zerrißen hatten,  
 sprach Paulus zu dem Hauptmann, der davor stand: was thut man mit einem Römer  
 26 sogar ohne Urteil geißeln? Als der Oberst von dem Hauptmann er zum  
 Obersten, meldete es und sagte: was thut man mit einem Römer, ist ein  
 27 Römer. Der Oberst aber ging hin und redete mit ihm und sagte: bist du  
 28 ein Römer? er aber sprach: Gewiß. Der Oberst aber antwortete: ich habe  
 dieses Bürgerrecht um ein großes Verantwortung zu haben. Ich habe  
 29 hin sogar darin gesehen. Jetzt laßt sie ab von dem Verhör, und  
 und der Oberst schickte ihn, nachdem er erfuhr, daß er ein Römer sei, und  
 ließ ihn sofort losbinden.

30 Tags darauf, in der Abtheilung, wo die Juden ins  
 Klare zu kommen, ließ er ihn losbinden, ließ ihn von dem Hauptmann  
 und des ganzen Synedrums, und ließ den Paulus vor sich bringen und vor  
 31 sie stellen. Paulus aber wandte sich an die Versammlung der Ältesten  
 und Bruder, ich habe meinen Wandel in Jerusalem vor Gottes  
 2 Ordnung geführt bis auf diesen Tag. Das Volk aber sprach aber hieß  
 3 die Nebenstehenden ihn auf den Mund: schlag ihn. Er aber sprach zu ihm:  
 dich wird Gott schlagen, du gesuchte Wand; du suchst mich zu schlagen dem  
 4 Gesetze zu richten, und hast dich selbst schlagen wider das Gesetz. Die Neben-  
 5 stehenden aber sagten: So vertheilest du den Paulus. Paulus  
 sagte: ich wußte nicht, Brüder, daß es der Gesetz geschrieben ist: du sollst  
 6 einen Oberen deines Volkes nicht schlagen. Das Gesetz wußte, daß ein  
 Teil Sadduceer da waren, der auch vor dem Synedrium war. Er im  
 Synedrium; Männer und Bruder, ich bin ein Pharisäer, ein Sadduceer;  
 wegen der Zukunftshoffnung und der Auferstehung der Todten bin ich  
 7 Da er aber dies sagte, brach Streit aus zwischen den Sadduceern,  
 8 und in die Versammlung kam Hölle. Denn die Sadduceer sagen, es gebe  
 keine Auferstehung, keine Engel und keine Geister, die Sadduceer  
 9 das eine wie das andere an. Es entstand aber ein großes Geräusch, und einige  
 der Schriftgelehrten von der Pharisäischen Partei standen auf und  
 10 und sagten: wir finden nichts Böses an diesem Manne, wenn er ein  
 Geist zu ihm gesprochen hat, oder ein Engel? Da er aber so heftig  
 wurde, fürchtete der Oberst, Paulus machte von ihnen einen  
 eine Abtheilung Truppen herbei, und befahl ihnen von dem Synedrium  
 11 ihn in die Burg zu bringen. Zu der folgenden Nacht aber ließ der Oberst  
 ihm und sprach: sei getrost, wie du von mir in Jerusalem gehst, so  
 sollst du auch in Rom zeugen.

12 Nach Tagesanbruch aber retteten sich etliche Juden zusammen und ver-  
 13 schworen sich nichts zu essen noch zu trinken, bis sie Paulus getötet. Es waren  
 14 aber mehr als vierzig, die diese Verschwörung machten. Die gingen zu den  
 Hohenpriestern und den Ältesten, und zeigten an: wir haben uns feierlich ver-  
 15 schworen, nichts zu genießen, bis wir den Paulus getötet haben. Jetzt also  
 wendet ihr mit dem Synedrium euch an den Obersten, daß er von euch  
 herunterlassen möge, da ihr seine Angelegenheit genau untersuchen wolle:  
 aber sind bereit, ihn unterwegs umzubringen auch wenn es das Leben kostet.  
 16 Der Schwesterjohn des Paulus, der von dem Anschlag hörte, suchte Einlaß in



die Burg und berichtete es dem Paulus. Paulus aber rief einen der Haupt- 17  
leute herbei und sagte: führe diesen jungen Mann zu dem Obersten, er hat  
ihm etwas zu melden. Der also nahm ihn und brachte ihn zu dem Obersten 18  
und sagte: der Gefangene Paulus hat mich gerufen und gebeten, diesen jungen  
Mann zu dir zu bringen, weil er dir etwas zu sagen habe. Der Oberst aber 19  
nahm ihn bei der Hand, gieng mit ihm zur Seite, und forschte: was ist es,  
das du mir zu melden hast? Er aber sagte: daß die Juden sich verabredet 20  
haben, dich zu hüten, du mögest morgen den Paulus in das Syhedrium herunter-  
schaffen, als gelte es, daß genauere über ihn zu erkunden. Da traue ihnen 21  
nicht, denn es stellen ihm mehr als vierzig Männer von ihnen nach, die sich  
verpflichtet haben, nicht zu essen noch zu trinken, bis sie ihn getödet; und eben  
jetzt sind sie bereit, und warten auf deine Zusage. Da entließ der Oberst den 22  
Mann, nachdem er ihm befohlen, gegen niemand auszulagen, „daß du  
nicht schuldig bist“. Und dann rief er zwei von den Hauptleuten und sagte: 23  
habe ich Soldaten bereit, nach Caesarea zu marschieren, ebenso siebenzig  
Männer, die sich beweihräucherten Lanzenträger, von der dritten Nachtmunde an; auch 24  
habe ich die Vorbereithalten, daß man den Paulus einschließen lassen und ihn un-  
verwundet zum Statthalter Felix bringen kann. Und er schrieb einen Brief 25  
an den Statthalter Claudius Pallas, dem hochgeehrten Statthalter Felix seinen Gruß. 26  
Denn die Juden haben die Juden ergriffen und waren im Begriff ihn zu töten, 27  
da ich mit den Truppen dazu kam und ihn befreite, da ich erfuhr, daß er ein  
Römer sei. Und da ich beabsichtigte, den Grund ihrer Anklage gegen ihn zu 28  
erforschen, so brachte ich ihn in ihr Syhedrium. Da fand ich, daß er verflucht 29  
wäre, weil er die Hebräer über ihr Gesetz, aber keine Klage gegen ihn verlag,  
daß er irgend was oder Jemandem verdient. Da mir aber erzählt wurde, daß von 30  
ihm eine Anklage auf den Mann ausgeführt werden sollte, beehrte ich mich,  
ihm zu helfen, und habe die Anklager mit ihrem Vorbringen über ihn an 31  
die Soldaten übergeben. Die Soldaten nun hielten den Paulus nach dem erhaltenen Befehl 32  
und brachten ihn bei Nacht nach Annapolis, am folgenden Tage aber lehrten 33  
sie ihn zu Caesarea nach, indem sie es den Reitern überließen, mit ihm weiter  
zu reisen. Diese abergaben nach der Ankunft in Caesarea den Brief dem Statt 34  
thalter, der den Paulus an ihn ab. Der Statthalter aber, nachdem er 35  
erfuhr, sagte, aus welcher Provinz er sei, und da er erfuhr, aus Asien,  
sagte er: werde dich verheeren, wenn deine Anklager auch eingetroffen sind, 36  
sonst werde ich ihn im Auditorium des Herodes in Gewahrsam zu halten.

Darauf gieng der Hohepriester Ananias hinab mit einigen 24  
Leuten zu einem Sprecher Tertullus, und sie machten dem Statthalter ihre  
Anklage gegen Paulus. Nachdem er aber herbeigekommen war, begann Tertullus 2  
die Klage gegen ihn vorzutragen: Dieien Frieden genießen wir durch dich,  
nachdem diese Umstände sind diesem Volke Verbesserungen zu teil geworden;  
daß wir uns nicht mehr Merks und überaus mit großer Dankbarkeit hin, bedachtester 3  
Römer, um dich nicht weiter zu belästigen, erlaube ich dich, uns in Starke 4  
nach deiner Gerechtigkeit anzuhören. Dieien Mann also haben wir kennen ge- 5  
lernt als Verderber und Unruhestifter unter allen Juden auf dem Erdkreis, und  
Anführer der Nazoräer Sekte, der nun auch verübt hat, den Tempel zu ent- 6  
weihen. So haben wir ihn festgenommen,\*) und du magst nun selbst ihn ver- 8

\*) und wir wollten ihn nach unserem Gesetz richten. Aber der Oberst Pallas kam 7  
herunter und nahm ihn uns mit Gewalt, und befohl seinen Anklagern zu dir zu kommen.



9 hören, und dich über das alles vergewissern, wessen wir ihn verflagen. Es  
 10 bleibst du aber auch die Juden an und läßt dich nicht von ihnen ab. Auf den  
 11 Rath des Statthalters, zu reden, kamst du nach Caesarea, da ich dich  
 12 als vielhülfen Richter bei diesem Recht, habe ich nicht verurtheilt, weil du nichts meiner  
 13 Sache. Wie du dich vergewissert hast, daß ich nicht aus Jerusalem herkomme, sondern daß ich nach  
 14 Jerusalem herkomme, und an dem Tempel betrogen, daß ich zu jemand gehet oder einen Menschen verurtheile, noch in  
 15 den Synagogen, noch in der Stadt, und daß ich nicht von den  
 16 Verflagen, die ich nicht annehmen will, noch daß ich nicht die Sünde, daß  
 17 ich nach der Lehre, die ich lehren will, nicht in Widerspruch mit dem Wort  
 18 diene, indem ich aber glaube, was im Evangelio geschrieben steht, daß  
 19 eine Menschheit der Götter nicht ist, sondern daß die Götter aus dem Himmel  
 20 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 21 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 22 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 23 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 24 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 25 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 26 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 27 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 28 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 29 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 30 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 31 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 32 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 33 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 34 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 35 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 36 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 37 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 38 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 39 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 40 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 41 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 42 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 43 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 44 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 45 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 46 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 47 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 48 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 49 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 50 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 51 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 52 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 53 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 54 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 55 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 56 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 57 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 58 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 59 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 60 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 61 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 62 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 63 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 64 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 65 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 66 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 67 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 68 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 69 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 70 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 71 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 72 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 73 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 74 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 75 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 76 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 77 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 78 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 79 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 80 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 81 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 82 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 83 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 84 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 85 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 86 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 87 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 88 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 89 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 90 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 91 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 92 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 93 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 94 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 95 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 96 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 97 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 98 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 99 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel  
 100 kommen, und die Menschen nicht, sondern daß die Menschen aus dem Himmel

27 Nachdem aber zwei Jahre lang er sich nicht von dem Kaiser Festus  
 zum Richter, und weil Felix die Sache nicht wollte entscheiden, unterließ  
 er den Paulus in Banden.

28 Drei Tage nun, nachdem Festus die Zeit erfüllt hatte, gieng  
 29 er von Caesarea hinweg nach Jerusalem. Und die ersten  
 30 der Juden machten ihm Anrede wegen des Paulus, und baten  
 31 es sich als Gnade aus, daß er ihn nach Jerusalem bringe, indem sie  
 32 einen Anschlag machten, ihn unterwegs zu töten. Darum antwortete Paulus  
 33 sei im Gewahrjam in Caesarea, er solle aber werden in Jerusalem; dann,  
 34 sagte er, kommen eure Herrn mit hinunter gehen, und wenn es eines an dem  
 35 Manne ist, ihn verflagen. Nachdem er aber fünfzehn Tage bei ihnen  
 36 verweilt, gieng er hinunter nach Caesarea, und am folgenden  
 37 Tag den Richterstuhl, und ließ den Paulus vorsetzen. Und er erschienen,  
 38 stellten sich die von Jerusalem heruntergekommenen Juden um ihn herum, und



brachte alle und schwere Beschuldigungen vor, die sie nicht im Stande waren zu beweisen. Während Paulus darauf, daß er weder gegen das jüdische Gesetz, noch gegen den Tempel, noch gegen den Kaiser sich irgend verstoßen habe, und sich die Juden vertheidigen wollte, erwiderte dem Festus: „Wohin willst du mich bringen, und dich dort hierüber vor mir richten lassen? Ich habe keine Macht vor dem kaiserlichen Richterstuhl, hier mich zu richten.“ Den Juden hieß er kein Unrecht zugesagt, wie du am vorigen Tage meinst, wenn ich mich nicht zu sterben: wenn aber nichts an den Römern ist, so verurtheile mich, so darf mich niemand ihnen preisgeben; ich werde mich Berufung ein an den Kaiser. Hierauf beriet sich Festus mit den Römern, und da er nicht konnte, den Kaiser angerufen, so sollst du zum Kaiser kommen.

Der Kaiser kam einige Tage aber kamen der Königin Agrippa und ihres Gemahls zur Begrüßung des Festus nach Caesarea. Da sie aber einige Tage dort verweilten, legte Festus dem König die Angelegenheit des Paulus vor und erzählte ihm: es ist ein Mann da, der von Felix her gefangen zurückblieb, über den die Juden Anzeige machten, und seine Verurteilung verlangten. Ich antwortete ihnen, daß es bei den Römern nicht Brauch sei, einen Menschen aus Günst preisgeben zu lassen, der Angeklagte seinen Anklägern gegenüber gestellt sei, und die Verurteilung über die Anklage bekommen habe. Da sie nun bereit waren, ihn ohne Maßstab am folgenden Tag den Richterstuhl zu bringen, und ihn dort kommen lassen. Die Mörder traten auf, und verurtheilten nicht, wie ich es vermutete, über ihn vorzubringen. Sie hatten aber eine Sache, die ihnen gegen ihn in Veracht ihrer Religion und eines gewissen Gesetzes stand, von welchem der Paulus behauptete, daß er lebe. Da ich wegen der Verurteilung über diese Dinge in Verlegenheit war, sagte ich, ob er wohl nach Jerusalem kommen und dort darüber Recht nehmen wolle. Da der Paulus einverstanden war, erlaubte ich ihm das Erkenntnis des Herodes zu erhalten, und ich ließ ihn in Gewahrsam zu halten, bis ich ihn zum Kaiser schicken könnte. Aber sprich zu Festus: ich möchte wohl selbst auch den Bescheid wissen, sagte er, sollst du ihn hören. Am Tage darauf kam der Festus mit großer Gepränge, und giengen in die Stadt, und auf Befehl des Königs Paulus vorzuführen, und Festus sprach: Hier, mein König Agrippa, ist der Mann, den ich Ihnen vorführe, wegen dessen mir die ganze Provinz in Jerusalem und hier anlag mit dem Mord, er darie nicht am Leben zu lassen. Ich aber konnte keine todeswürdige Handlung an ihm finden. Da er sich auf den Augustus berief, erkannte ich auf seine Abhandlung, und weiß ich dem Herrn über ihn nicht zu berichten. Dann beschloß ich, ihn nach Jerusalem zu verfahren, und besonders vor dir, König Agrippa, damit ich das nöthigste Verhör Stoff zum Bericht bekomme. Denn es ziemt mir nicht, einen Gefangenen zu schicken, ohne die Klagen wider ihn anzugeben. Darauf sprach er zu Paulus: es ist dir gestattet, für dich zu reden. Hierauf 26 legte Paulus die Hand auf und führte seine Sache also: Ich habe mich nicht beschuldigt, König Agrippa, wegen all der Anklagen, welche die Juden gegen mich heute vor dir vertheidigen zu dürfen, da du ein vorzüglicher Mann in jüdischen Sitten und Streitlehren bist; darum bitte ich mich gedulden zu lassen. Meinen Wandel von Jugend auf, wie er von Anfang an



5 war, unter meinem Volke und in Jerusalem, kennen alle Juden, da sie von  
 früher her von mir wissen, wenn sie Zeugnis geben wollen, wie ich nach der  
 6 strengsten Sekte unserer Religion lebte als Pharisäer. Und jetzt stehe ich vor  
 Gericht wegen der Hoffnung auf die Verheißung, die von Gott an unsere Väter  
 7 kam, wozu unsere zwölf Stämme in anhaltendem Gottesdienst bei Nacht und  
 Tag zu gelangen hoffen; um dieser Hoffnung willen, mein Fürst, werde ich von  
 8 Juden verklagt. Wie soll es bei euch unglaublich sein, daß Gott Tote auf-  
 9 erweckt? Nun hatte ich mir eingebildet, ich müßte den Namen Jesus' des Nazo-  
 10 räers ernstlich bekämpfen; das habe ich auch gethan in Jerusalem, und habe  
 viele von den Heiligen in Gefängnishast gebracht, indem ich mir die Vollmacht  
 von den Hohenpriestern verschaffte, und wenn sie hingerichtet wurden, habe ich  
 11 meine Stimme dazugegeben; und überall in den Synagogen habe ich sie oftmals  
 durch Strafen gezwungen zu lästern, und im Uebereifer des Wahnes habe ich  
 12 sie verfolgt selbst bis in die auswärtigen Städte. So zog ich auch mit Voll-  
 13 macht und Gutheißung der Hohenpriester nach Damaskus. Da sah ich, o König,  
 mitten am Tage unterwegs vom Himmel her ein Licht, das die Sonne über-  
 14 strahlte und mich und meine Begleiter umleuchtete; und da wir alle zu Boden  
 stürzten, hörte ich eine Stimme auf Hebräisch zu mir sagen: Saul, Saul, was  
 15 verfolgst du mich? es ist dir schwer wider den Stachel auszuschlagen. Ich aber  
 sagte: wer bist du, Herr? der Herr aber sprach: ich bin Jesus, den du verfolgst.  
 16 Aber stehe auf, auf deine Füße, denn dazu bin ich dir erschienen, dich zu be-  
 reiten zum Diener und Zeugen davon wie du mich gesehen hast, und mich sehen  
 17 sollst, indem ich dich herausnehme aus dem Volke und aus den Heiden, zu  
 18 denen ich dich entsende, ihre Augen zu öffnen zur Belehrung, sie zu belehren  
 von Finsternis zu Licht, und von der Macht des Satans zu Gott, daß sie  
 empfangen Sündenvergebung und Anteil bei den Geheiligten durch den Glauben  
 19 an mich. Da blieb ich denn, o König Agrippa, nicht unfolgsam gegen das  
 20 himmlische Gesicht, sondern ich kündigte denen in Damaskus zuerst und denen  
 in Jerusalem und im ganzen Land Judäa, und den Heiden an, Buße zu thun,  
 und sich zu belehren zu Gott, und würdige Werke der Buße zu vollbringen.  
 21 Dieserhalb haben mich die Juden ergriffen im Tempel, und versucht mich zu  
 22 töten. Da mir nun Gottes Beistand bis auf diesen Tag zu teil geworden,  
 so stehe ich da und lege Zeugnis ab für Kleine sowohl als Große, und sage  
 nichts, als was die Propheten von den zukünftigen Dingen geredet haben, wie  
 23 auch Moses, ob der Christus zu leiden bestimmt, ob er als Erstling aus der  
 Auferstehung der Toten ein Licht verkünden soll dem Volke sowohl als auch  
 24 den Heiden. Da er sich auf diese Weise verteidigte, rief Festus laut:  
 du bist wahnwirrig, Paulus; über dem vielen Studieren wird dir der Kopf  
 25 verrückt. Paulus aber erwiderte: ich bin nicht wahnwirrig, hochgeehrter Festus,  
 26 sondern ich spreche Worte der Wahrheit aus und der Vernunft. Der König  
 weiß ja wohl davon, weshalb ich auch mit allem Freimut mich an ihn wende;  
 denn ich kann nicht glauben, daß ihm etwas von diesen Dingen unbekannt sei,  
 27 sind sie doch nicht im Winkel geschehen. Glaubst du, König Agrippa, den Pro-  
 28 pheten? Ich weiß, daß du glaubst. Agrippa aber sagte zu Paulus: nächstens  
 29 bringst du mich dazu, Christ zu werden. Paulus aber sagte: ich wünschte zu  
 Gott, über kurz oder lang, nicht nur dich, sondern alle, die mich heute hören,  
 30 als solche zu sehen, wie ich bin, ausgenommen diese Fesseln. Und der König  
 31 erhob sich, sowie der Statthalter und auch Bernike und ihre Gesellschaft, und  
 sie zogen sich zurück und beredeten sich miteinander und urteilten: dieser Mensch



thut nichts, was Tod oder Gefängnis verdient. Agrippa aber sagte zu Festus: 32  
der Mensch hätte können frei gelassen werden, wenn er nicht den Kaiser an-  
gerufen hätte.

Wie es aber beschlossen ward, daß wir nach **Italien** abfahren sollten, 27  
übergab man den Paulus und einige andere Gefangene einem Hauptmann Namens  
Julius von der Augusteischen Cohorte. Wir bestiegen aber ein Adramythenisches 2  
Schiff, welches an die Plätze von Asia fahren wollte, und giengen unter Segel  
in Begleitung des Makedoniers Aristarchus von Thessalonike. Und am folgenden 3  
Tage fuhren wir nach Sidon, und Julius, der den Paulus menschenfreundlich  
behandelte, gestattete ihm zu den Freunden zu gehen und sich pflegen zu lassen.  
Und von dort giengen wir wieder unter Segel, fuhren unter Kypros hin, weil 4  
uns die Winde entgegen waren, durchfuhren das Meer von Kilikia und Pam- 5  
phylia, und gelangten nach Myrrha in Lykia. Und da der Hauptmann hier 6  
ein Alexandrinisches Schiff fand, das nach Italien gieng, brachte er uns auf  
dasselbe. Nach vielen Tagen langsamer Fahrt aber kamen wir mühsam nach 7  
Knidos; und da uns der Wind nicht beilegen ließ, fuhren wir unter Kreta in  
der Gegend von Salmone, und nur mit Schwierigkeit gelang es uns, von der 8  
Küste abzuhalten und einen Ort zu gewinnen, die schönen Häfen genannt, in  
der Nähe der Stadt Lasaja.

Da aber so geraume Zeit hingegangen und die Fahrt schon gefährlich war, 9  
denn schon war auch die Fastenzeit vorüber, ermahnte sie Paulus und sagte zu 10  
ihnen: ihr Männer, ich sehe, daß die Fahrt mit Ungemach und großem Schaden  
vor sich gehen wird, nicht nur für Ladung und Schiff, sondern auch für unser  
Leben. Der Hauptmann aber vertraute dem Steuermann und dem Schiffsherrn 11  
mehr als den Reden des Paulus. Da aber der Hafen nicht gut zum Ueber- 12  
wintern taugte, so neigte die Mehrzahl dazu, von dort abzufahren, um wo  
möglich nach Rhoinix zum Ueberwintern zu gelangen, einem kretenischen Hafen,  
der nach Südwest und Nordwest sieht. Da aber ein leichter Südwind wehte, 13  
dachten sie ihrer Absicht sicher zu sein, lichteten und fuhren ganz nahe an Kreta  
hin. Bald darauf aber brach ein **Sturmwind**, der Nordost genannt, über die 14  
Insel herein, das Schiff wurde fortgerissen und vermochte nicht gegen den Wind 15  
zu halten, so mußten wir nachgeben und uns treiben lassen. Als wir dann 16  
eine kleine Insel Namens Klauda unterliefen, vermochten wir kaum das Boot  
zu bemeistern, das man lichtete, um das Schiff künstlich zu unterbinden. Aus 17  
Furcht, in die Syrte zu geraten, zogen sie die Segel ein und trieben so  
hin. Da uns aber der Sturm hart bedrängte, warfen sie am folgenden Tage 18  
die Schiffslast aus, und am dritten mit eigener Hand das Schiffsgerät. Mehrere 19. 20  
Tage aber sah man nicht Sonne noch Stern, der Sturm tobte, und alle Hoff-  
nung auf Rettung schwand, da auch großer Nahrungsmangel eintrat. Da trat 21  
Paulus unter sie und sprach: ihr Männer, ihr hättet mir folgen sollen und  
nicht von Kreta unter Segel gehen, und dieses Ungemach und Schaden auf  
euch ziehen. Immerhin heiße ich euch jetzt getrost sein; es wird kein Leben 22  
von euch verloren gehen, nur das Schiff. Denn in dieser Nacht ist ein Engel 23  
des Gottes, dem ich gehöre, dem ich auch diene, zu mir getreten und hat gesagt: 24  
fürchte dich nicht, Paulus, du sollst vor den Kaiser kommen, und siehe, Gott  
hat dir alle deine Schiffsgenossen geschenkt. Darum seid wohlgenut, ihr Männer, 25  
ich glaube Gott, daß es so kommt, wie zu mir gesprochen ward. Wir müssen 26  
aber auf eine Insel stoßen.



27 Wie es aber zum vierzehnten mal Nacht ward, seit wir in der Adria herum-  
 getrieben wurden, vermuteten die Schiffsleute um Mitternacht die Nähe von  
 28 Land. Und da man auswarf, fand man zwanzig Klaster, bei abermaligem  
 29 Auswerfen aber nicht weit davon fünfzehn. Und in der Furcht, wir möchten  
 in Klippen geraten, warfen sie vier Anker vom Hinterteil aus und sehnten sich  
 30 nach dem Anbruch des Tages. Da aber die Schiffsleute aus dem Schiffe zu  
 fliehen suchten und das Boot in See ließen unter dem Vorgeben vom Vorder-  
 31 teil aus Anker zu werfen, sagte Paulus zu dem Hauptmann und den Soldaten:  
 32 wenn sie nicht im Schiff bleiben, ist für euch keine Rettung. Da kappten die  
 33 Soldaten die Stricke des Boots und ließen dasselbe hinausfallen. Bis es aber  
 Tag wurde, ermunterte Paulus alle, Nahrung zu nehmen, und sagte: heute sind  
 es vierzehn Tage, daß ihr ohne Nahrung zuwartet und nichts zu euch nehmet.  
 34 Darum ermahne ich euch, Nahrung zu nehmen; das kommt euch gut; es soll  
 35 euch kein Haar vom Kopfe verloren gehen. Als er dies gesagt, nahm er Brot,  
 36 dankte Gott vor allen, brach es und begann zu essen. Es wurden aber alle  
 37 wohlgemut und nahmen ebenfalls Nahrung zu sich. Wir waren aber im ganzen  
 38 im Schiff unser zweihundertsechundsiebzig Seelen. Nachdem sie sich aber satt  
 gegessen, erleichterten sie das Schiff durch Auswerfen des Proviantes in das  
 39 Meer. Als es aber Tag wurde, erkannten sie das Land nicht, sie nahmen aber  
 eine Bucht wahr mit einem Hafen, in welchen sie wo möglich das Schiff zu  
 40 retten beschlossen. Und nachdem sie die Anker gekappt und in die See fallen  
 gelassen, machten sie die Bande der Steuerruder los, stellten das Besansegel  
 41 gegen den Wind und hielten auf den Strand. Da sie aber auf eine Erdzunge  
 gerieten, stießen sie mit dem Schiffe auf, und das Borderteil bohrte sich ein  
 und saß unbeweglich fest, das Hinterteil aber gieng durch den Anprall ausein-  
 42 ander. Die Soldaten aber wollten die Gefangenen töten, damit nicht einer  
 43 durch Schwimmen davon komme. Der Hauptmann aber wollte den Paulus  
 retten, und verhinderte sie an ihrem Vorhaben; er hieß die, welche schwimmen  
 44 konnten, zuerst sich ins Wasser stürzen und das Land gewinnen, die andern  
 sollten teils auf Brettern, teils auf Schiffstrümmern dahin kommen. Und so  
 28 gelang es alle aufs Land zu retten. Und nachdem wir gerettet, erfuhren wir,  
 daß die Insel **Malta** hieße.

2 Und die Barbaren bewiesen uns eine ungewöhnliche Menschenfreundlichkeit;  
 denn sie zündeten ein Feuer an, und nahmen uns alle daran wegen des fallenden  
 3 Regens und der Kälte. Da aber Paulus einen Haufen dörres Holz zusammen-  
 faßte und auf das Feuer legte, kam in Folge der Wärme eine Natter hervor  
 4 und faßte ihn bei der Hand. Wie aber die Barbaren das Tier an seiner Hand  
 hängen sahen, sagten sie zu einander: das ist sicher ein Mörder, den jetzt nach  
 5 der Rettung aus dem Meer die Vergeltung doch nicht leben läßt. Da schüttelte  
 6 er das Tier in das Feuer, und es widerfuhr ihm kein Uebel. Sie aber er-  
 warteten, daß er den Brand bekomme oder plötzlich tot umfalle. Da sie aber  
 lange warteten und nichts Auffallendes an ihm vorgehen sahen, fielen sie auf  
 7 andere Gedanken und sagten, er sei ein Gott. In jener Gegend aber hatte  
 der Bornehmste der Insel mit Namen **Publius** Ländereien, der nahm uns auf  
 8 und bewirtete uns gütig drei Tage. Es geschah aber, daß der Vater des Publius  
 an Fieber und Dysenterie darniederlag; zu dem gieng Paulus hinein, betete,  
 9 legte ihm die Hände auf und heilte ihn. Als aber dies geschehen, kamen auch  
 10 die andern Kranken von der Insel herbei und ließen sich heilen. Sie erwiesen  
 uns dann hohe Ehre, und da wir absegelten, sorgten sie noch für unsern Bedarf.



Nach drei Monaten aber fuhren wir in einem Alexandrinischen Schiffe ab, 11  
 das an der Insel überwintert hatte, und das Zeichen der Dioskuren führte.  
 Wir landeten dann in Syrakus und verweilten da drei Tage; von da fuhren 12. 13  
 wir weiter nach Regium, und, da einen Tag nachher Südwind einfiel, kamen  
 wir am zweiten Tage nach Puteoli. Dort fanden wir Brüder und wurden ein- 14  
 geladen, acht Tage bei ihnen zu bleiben; und dann giengen wir nach Rom.  
 Und von da kamen die Brüder, die von uns gehört, uns entgegen bis Appii 15  
 Forum und Tres Tabernä; wie Paulus sie sah, dankte er Gott und faste Ber-  
 trauen. Als wir aber in Rom eingezogen waren,\*) erhielt Paulus Erlaubnis, 16  
 für sich zu wohnen, mit dem Soldaten, der ihn bewachte.

Es geschah aber drei Tage darauf, daß er die Häupter der **Judenschaft** 17  
 zusammenrufen ließ, und da sie sich versammelt hatten, sagte er zu ihnen: ihr  
 Männer und Brüder, ich habe nichts wider das Volk und die angestammten  
 Sitten gethan, und bin doch von Jerusalem her als Gefangener in die Hand  
 der Römer ausgeliefert worden. Diese haben mich verhört und wollten mich 18  
 freilassen, weil kein Todesverbrechen bei mir vorliege. Da aber die Juden 19  
 widersprachen, ward ich genötigt, mich auf den Kaiser zu berufen, nicht als  
 ob ich gegen mein Volk eine Klage hätte. Aus dieser Ursache nun bat ich, 20  
 euch sehen und zu euch sprechen zu dürfen. Denn um der Hoffnung Israels  
 willen liege ich in dieser Kette. Sie aber sagten zu ihm: wir haben weder 21  
 Briefe deinetwegen aus Judäa erhalten, noch ist einer von den Brüdern ge-  
 kommen, der uns von dir etwas Schlimmes berichtet oder erzählt hätte. Wir 22  
 begehren aber von dir zu erfahren, was du meinst; denn von dieser Sekte ist  
 uns bekannt, daß ihr aller Orten widersprochen wird. Sie bestimmten ihm aber 23  
 einen Tag und kamen ihrer mehrere zu ihm in die Herberge; ihnen erklärte  
 und bezeugte er das Reich Gottes, und suchte sie zu überzeugen für Jesus von  
 dem mosaischen Gesetze und den Propheten aus, von früh morgens bis abends.  
 Und die einen ließen sich überzeugen durch seine Reden, die andern blieben un- 24  
 gläubig. Da sie aber untereinander nicht übereinstimmten, machten sie sich fort, 25  
 wobei Paulus nur das eine Wort sagte: treffend hat der heilige Geist geredet  
 durch den Propheten Jesaias zu euren Vätern:

Gehe hin zu diesem Volke und sage: mit dem Gehör sollt ihr hören und 26  
 nichts verstehen, und mit dem Gesicht sehen und nichts erblicken. Denn es ward 27  
 das Herz dieses Volkes verstockt, und sie sind schwerhörig geworden, und ihre  
 Augen haben sie verschlossen, daß sie nicht sähen mit den Augen, und nicht hörten  
 mit den Ohren, noch verständen mit dem Herzen und umkehrten und ich sie heile.

So sei es denn euch kund, daß dieses Heil Gottes den Heiden gesendet 28  
 ist; die werden hören.\*\*)

Er blieb aber ganze zwei Jahre in seiner Mietwohnung, und empfing 30  
 alle die ihn besuchten und verkündete das Reich Gottes, und lehrte von dem 31  
 Herrn Jesus ganz offen, ungehindert.

\*) übergab der Hauptmann die Gefangenen dem Stratopedarchen, Paulus aber erhielt

\*\*\*) Und da er dies gesagt, giengen die Juden weg und hatten großen Wortwechsel 29  
 miteinander.